

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3½ Mark (1 Zhlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Zhlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viereckspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweiereckspaltige Zeile Postscript oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 166.

Halle, Dienstag den 20. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 17. Juli. Gutem Vernehmen nach erfolgte die Begrüßung Seiner Majestät des Kaisers bei seiner Durchreise hier selbst am 14. d. M. durch sämtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses auf ausdrückliche Anordnung des Königs.

Mainz, d. 17. Juli. Heute Nacht hat hier und in der Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen stattgefunden, durch den ein Theil der Bahnböschung der Hessischen Ludwigsbahn in der Gemarkung Oberengelheim weggerissen wurde. In Folge dessen ist ein Güterzug mit Lokomotive und drei Wagen entgleist; ein Wagenwärter wurde bei dem Unfall unbedeutend verletzt. Gegen Morgen war ein Geleise wieder fahrbar, das zweite wird im Laufe des Tages wieder betriebsfähig sein.

Kassel, d. 17. Juli. Eine Konferenz von Eisenbahn-Beamten erklärte sich für die Beschränkung der Gültigkeit der Retour-Billette auf einen Tag, aber für gänzliche Abschaffung der Retour-Billette im Verbands-Verkehr und Einführung zweitägiger Sonntags-Billette.

Darmstadt, d. 17. Juli. Der Direktor der Darmstädter Bank für Handel und Industrie und Präsident der Hessischen Ludwigsbahn, Dr. Marcus, ist heute Nacht am Schlagflusse gestorben.

Strasburg, d. 17. Juli. Die erste Session des elsäß-lothringischen Landesausschusses wurde, nachdem derselbe seine Arbeiten beendigt, heute Abend im Namen Sr. Majestät des Kaisers durch den Oberpräsidenten geschlossen.

Wesib, d. 17. Juli. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht die Aushänge der Einnahmen sämtlicher ungarischen Eisenbahnen im Monat Mai. Nach denselben ist fast durchweg eine Erhöhung der Einnahmen gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres eingetreten.

Paris, d. 17. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat an den Minister Buffet ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben seinen Dank dafür ausspricht, daß er in der Sitzung der Nationalversammlung vom 15. d. M. so energisch für die konservative Politik eingetreten sei.

Paris, d. 17. Juli. Der „Semaine financière“ zufolge soll das Finanzministerium beabsichtigen, die Titres der 5prozentigen Rente durch die Vereinfachung der Operationen bei etwaigen künftigen Konversionen in 10 Serien zu je 500 Millionen Frs. einzutheilen.

Versailles, d. 17. Juli. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Besteuerung des Weineffigs mit 355 gegen 228 Stimmen an. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Lehrgerechalter, wurde auf die Tagesordnung gesetzt.

Versailles, d. 17. Juli. Die Kommission zur Prüfung des vom Deputirten Malartre gestellten Antrages auf Vertagung der Nationalversammlung bis zum 30. November besteht aus 9 Mitgliedern, welche für und aus 6 Mitgliedern, welche gegen den Antrag sind. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Nationalversammlung Uebereinstimmung mit der Ansicht der Regierung, den Zeitpunkt ihres Wiederauftrittes auf den Anfang des November anberaumen wird, um nicht den Schein zu erwecken, als ob sie in der Frage der Auflösung ein Votum abzugeben wolle.

Madrid, d. 17. Juli. Nach den der Regierung zugegangenen Berichten ist die Nordarmee bis Penaceraba vorgezogen. Einige karlistische Trupps, welche sich diesem Vormarsche widersetzen wollten, wurden zurückgeworfen. — Die Karlisten im Norden geben die Vertheilung ihrer vorderen Linien auf, indem sie andere weiter zurückgelegene geben. — In Folge der letzten Siege der Regierungstruppen hat sich die große Anzahl karlistischer Offiziere beifalls Unterwerfung bei den Behörden eingefunden; unter denselben befindet sich der General Vallés und seine beiden Söhne.

Madrid, d. 18. Juli. Wie die „Politica“ meldet, haben die Karlisten einen Eisenbahnzug zwischen Barcelona und Saragossa angehalten, 16 Reisende festgenommen, deren Gepäck mit Beschlag belegt und für die Freilassung ein bedeutendes Lösegeld verlangt.

San Sebastian, d. 17. Juli. Die Karlisten haben auf dem Mont Tragan eine Batterie errichtet und das Feuer auf die Stadt eröffnet, ohne diese jedoch zu erreichen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Fuenterrabia haben die Behörden 300 Karlisten aus der Stadt verwiesen.

London, d. 16. Juli. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Diskussion über die Arbeitervorlagen fortgesetzt. Ein neuer Artikel, durch welchen das bezügliche Gesetz vom Jahre 1871 aufgehoben werden und zugleich der Kriminal-Koder einen Zusatz erhalten soll, wurde angenommen. Ferner brachte Groß einen neuen Artikel ein, durch welchen das Gesetz vom Jahre 1871 ersetzt werden soll. Dieser Artikel legt eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auf Einschüchterung, Drohungen oder Anwendung von Gewalt, um auf die Handlungen Anderer einzuwirken. Mehrere Amendements wurden abgelehnt; nur das von Mundella eingebrachte, von der Regierung befürwortete Amendement, nach welchem statt der Gefängnißstrafe eine Geldstrafe eintreten kann, wurde angenommen. Hierauf wurde der ganze Artikel angenommen und damit die Diskussion über diese Vorlage geschlossen. Dieser Artikel macht das Gesetz auf alle Personen anwendbar und nicht nur auf Personen des Arbeiterstandes.

London, d. 17. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erwiderte der Staatssekretär des Äußern, Earl of Derby, auf die bezügliche Anfrage Lord Stratheden's, daß die Regierung beabsichtige, mit der Einleitung der Untersuchung über die näheren Umstände bei der Ermordung Margary's gegen das Ende des Monats August vorzugehen. — In einer unter dem Vorsitz des Premiers Disraeli stattgehabten Versammlung ist beschlossen worden, dem Dichter Lord Byron ein Denkmal zu errichten.

London, d. 17. April. Der Kronprinz Humbert von Italien hat gestern die Sebenswürdigkeiten Londons besichtigt und empfing die Besuche des Herzogs von Cambridge, Derby's, Gladstone's, der Grafen Münster und Beust, des Marquis von Lorne und anderer angegebener Persönlichkeiten. Vor seiner Abreise aus England wird der Prinz noch mehrere industrielle Distrikte Englands besuchen und wahrscheinlich auch nach Irland und Schottland gehen.

Belgrad, d. 17. Juli. In Folge der Einladung des Dr. v. Doellinger wird die serbische Kirche den Archimandriten Sava zur Theilnahme am Alt Katholikenkongress nach Bonn entsenden.

Konstantinopel, d. 17. Juli. Einer Mittheilung des „Phare du Bosphore“ zufolge hätte der Großvezir zur Reduktion der Gehälter der höheren Staatsbeamten die Initiative ergriffen, indem er sein eigenes Gehalt von 2500 auf 600 Pfd. Sterl. monatlich herabsetzte.

Washington, d. 16. Juli. Das Gerücht, daß die Regierungen von England, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeinsame Schritte gethan hätten, um die spanische Regierung zur Abtretung der Antillen zu veranlassen, wird von halbamtlicher Seite als unbegründet erklärt, mit dem Bemerkten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihr Anerbieten zur Vermittelung, welches sie im Jahre 1869 machte, nicht wiederholt habe. Die Regierung stehe vielmehr der Entwicklung der Angelegenheit passiv gegenüber.

Ein Wort unseres Reichstags-Abgeordneten.

Unserer Behauptung, daß die neuere Gesetzgebung einen überstürzenden Gang genommen, stimmt unser Reichstags-Abgeordneter, Herr Oberamtmann Spielberg in einem an uns gerichteten Briefe vom 17. Juli bei, indem es darin wörtlich heißt:

„Objectiv habe ich zu der Frage, um die es sich handelt, schon lange Stellung genommen; ich beklage die gegebenen Gesetze nicht, ich acceptire sie mit ihren Fehlern, wohl aber bedauere ich, daß bei „Fabrikation“ derselben mit unverantwortlicher Ueberstürzung vorgegangen wird, daß die gesetzgebenden Factoren die Zeit nicht zu haben glauben, Form und Inhalt der Gesetze vorlagen eingehend zu prüfen und zu verbessern, und daß allem Anschein nach dieser Uebelstand auch in der nächsten Zukunft obwalten wird. Was an mir liegt, so stemme ich mich mit Händen und Füßen gegen diese Raschmacherei. Ich verkenne auch nicht, daß im Publikum eine Ueberstürzung eingetreten ist, daß das Volk nur allmählig die Einführung neuer Gesetze wünscht und die bisheriger erst verdauen will, d. h. deren praktische Anwendbarkeit prüfen will. — So weit möglich, ist diesem Verlangen Rechnung zu tragen; es geht freilich nicht immer; wie d auf a folgt, so zieht ein Gesetz das andere unabweisbar nach sich.“

Wir haben diesen Worten unseres hochverehrten Reichstags-Abgeordneten, die hoffentlich ihres Einbruchs nach allen Seiten hin nicht verfehlen werden, nichts hinzuzufügen.

Das Gesamtwahlergebnis in Baiern

läßt sich doch nicht vollständig übersehen. Soviel jedoch fest steht, daß die Hoffnungen der Ultramontanen sehr herabgesunken sind. Fast sämtliche zweifelhafteste Wahlbezirke sind den Liberalen zugefallen; die Entscheidung des Gesamtergebnisses dürfte in wenigen Wahlbezirken liegen, und zwar sind dies, wie es scheint, Würzburg I, Schweinfurt, Kitzingen, Sulzbach und Günzburg. Von diesen Bezirken sind die drei letztgenannten nach den vorliegenden Nachrichten der liberalen Seite sicher; in Würzburg stehen sich die Parteien in fast gleicher Stärke gegenüber, das Resultat der in drei Wahlbezirken nothwendig gewordenen zweiten Wahl steht noch aus, ebenso liegen aus Schweinfurt noch keine Nachrichten vor. Die Zeitartikel der liberalen Abendblätter tragen keineswegs den Charakter eines Siegesjubels an sich. Das „Baier. Vaterland“ beginnt seinen Bericht über die Münchener Wahl mit der Jeremiade: „Die bayerische Partei ist in München I geschlagen worden, geschlagen wie nie vorher!“ — In Nürnberg wurden 5772 liberale Stimmen (etwa 60 Proc.) abgegeben. Der Wahlbezirk Schweinfurt scheint im liberalen Sinne gewählt zu haben; außer in Stadt Schweinfurt legten die Liberalen in Gochsheim, Sennfeld und Oberndorf; man rechnet weiter auf liberale Urwahlen in Hofheim, Ebern und Königshofen und hofft, daß alldenn 100 liberale gegen 83 ultramontane Wahlmänner stehen werden. Liberal wählten die Orte Baiersdorf, Herrsbrunn, Hensfeld, Lauf, Burgfarnbach, Feuchtswang, Einersheim, Burgstaden, Burgstann, Gunzenhausen, Weiden, Kadelburg, Feucht, Gräfenberg, Beutershausen, Roth, Pfarrkirchen, Eichtensfeld, Redwitz, Wassertrüdingen, Thurnau, Schwarzenbach

a. S., Marbreit; von den pfälzischen Districten wählten nach den vorliegenden Nachrichten nur wenige ultramontan, so Korbheim-Mörch (W.-B. Speyer), Diebesfeld-Kirweiler (W.-B. Neustadt), St. Ingbert (W.-B. Zweibrücken) wählten 11 ultramontane und 6 liberale Wahlmänner; die pfälzischen Wahlbezirke sind sonach wohl sämmtlich der liberalen Sache treu geblieben. Weitere Wahlbezirke melden ultramontane Siege aus einer Reihe von Gemeinden des Wahlbezirks München II, der zweifellos den Ultramontanen zufallen wird, ferner aus Freising, Peiting, Mittenwald beide (Wahlbez. Weilheim), Trostberg (W.-B. Traunstein), Wasserburg, Neuötting, Haag, Jornding, Mühlthor, Reichenhall, Ampfing, Kelheim. In Rosenheim wurden 6 ultramontane und 6 liberale Wahlmänner gewählt. Eine ungefähre Schätzung des Gesamtwahlergebnisses, das jedoch selbstverständlich auf abschließende Richtigkeit keinen Anspruch erheben kann, würde nach den vorliegenden Nachrichten 76 liberale und 65 ultramontane Abgeordnete ergeben; über das Resultat in den Wahlbezirken Weilheim, Traunstein, Pfarrkirchen, mit zusammen 11 Abgeordneten liegen eingehendere Berichte noch nicht vor, doch dürften dieselben der ultramontanen Partei zufallen, über die Entscheidung des Wahlkampfes Würzburg I mit 2 Abgeordneten fehlen ebenfalls bis jetzt noch sichere Nachrichten.

Aus Bayern, d. 17. Juli. Laut telegraphischer Nachricht hat in Würzburg I die liberale Partei gesiegt. Nach den übereinstimmenden Mittheilungen der Blätter wird sich demnach das Ergebnis der Landtagswahlen wahrscheinlich folgendermaßen stellen: In Oberbayern 5 lib. Abgeordnete (München I) gegen 22 ultram., Niederbayern sämmtliche 19 ultram., Pfalz sämmtliche 20 liberal, Oberpfalz 3 lib. (Regensburg und Sulzbach) gegen 13 ultram., Oberfranken 3 ultram. (Bamberg I und II) gegen 14 lib., Mittelfranken sämmtliche 19 liberal, Unterfranken 7 liber. (Würzburg I, Kitzingen, Schweinfurt) gegen 12 ultram., Schwaben und Neuburg 9 lib. (Augsburg, Günzburg, Rempten, Nördlingen) gegen 10 ultram. — somit in Summa 77 liberale und 79 ultramontane Abgeordnete.

Aus Bayern, d. 17. Juli. Nachrichten aus der Pfalz melden eine Anzahl ultramontaner Wahlsiege in den Landdistricten; das liberale Endergebnis wird dadurch kaum eine Verringerung erfahren und die Pfalz wie bisher nur liberale Abgeordnete (20) in die Kammer senden. Der liberale Wahlsieg in der Stadt Passau wurde durch das vollständig ultramontane Wahlergebnis der Landdistricte vernichtet, und Passau wird demnach durch einen ultramontanen Abgeordneten in der Kammer vertreten sein. Am hartnäckigsten tobt der Wahlkampf in Würzburg I, und dieser Wahlbezirk dürfte das Zünglein an der Waage sein; im ersten Wahlgang war das Resultat von 12 Bezirken in 5 ultramontan, 4 liberal, in 3 Bezirken war eine zweite Wahl nothwendig; auch diese, sowie ein drittes Scrutinium, hat die Entscheidung noch nicht gebracht, und heute findet in einem Bezirk ein viertes Scrutinium statt, von dessen Ausfall es abhängen wird, ob Würzburg I durch liberale oder durch ultramontane Abgeordnete in der Kammer vertreten sein wird. — Im Wahlkreise Zweibrücken-Dirmasenz, den die Ultramontanen als „zweifelhaft“ bezeichnet hatten, sind von 201 Wahlmännern 177 Liberale gewählt worden! In Kaufbeuren (W.-B. Mindelheim) sind 10 liberale Wahlmänner gewählt worden, welche jedoch in dem Groß ultramontaner Wahlmänner dieses Bezirks untergehen werden. Die „Augsb. Postztg.“

Zweiterlei Maas.

Von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

Leonore hatte mich von ihrem Fenster aus kommen sehen und eilte mit der Treppe herunter entgegen. Zum ersten Mal sank sie in meine Arme, zum ersten Mal küßten wir uns, ohne ein Wort zu sprechen. Das holde, süße Kind hing an meinem Halse, als wolle sie mich nimmermehr lassen; dann brach sie in einem Thränenstrom aus, und ich hatte Mühe, die Aufgeregte vor den Augen der neugierigen Bedienten zu entfernen.

„Gehe zur Kathin Hammer“, sagte ich ihr. „Dort erwarte den Ausgang. Ich löse heute Deine Fesseln, so oder so und in allen Ehren. Aber mache, daß Du fortkommst; Deines Bleibens in diesem Hause darf nicht mehr sein.“

Eine Minute später führte mich der Kammerdiener in den Salon, derselbe treue, alte Mensch, von dem ich Leonores Namen erfahren. Auch jetzt zwinkerte er freundlich mit seinen Augen, als wenn er mit zum Complot gehöre, oder wenigstens Alles längst errathen habe. Die sogenannte Stillschickung ist eben auch ein geheimer Freimaurer-Ordnung die Verurtheilung der Welt, und die zum ersten gehören, erkennen sich sofort, gleichviel, welchem Stande sie angehören.

Eine lange, lange Weile war ich im Salon allein und hatte Gelegenheit, sowohl die seltenen Kunstwerke in diesem Raum zu bewundern, als meine Gedanken zu ordnen und meinen Plan festzustellen. In Wahrheit, ich dachte nicht daran. Mein Grimm war zu erregt, und mit sogenanntem Pathos hätte ich zehn tragische Dichter versorgen können. Das ist also, sagte ich mir, der Palast der Glücklichen nach Außen, der Elenden im Innern. Ein tiefes Mitleid mit diesen Erstgenen überkam mich, wenn ich daran dachte, daß der Graf soeben mit der Gemalin ausgefahren, während seine Gattin vielleicht in Thränen saß.

Endlich bewegte sich die Portière der Flügelthür, welche geöffnet wurde. Ich durfte zur Gräfin eintreten.

Die schöne Frau lag auf einem langen Sopha, auf einem sogenannten Plauderbett, wenn man Gausseus wörtlich übersehen will; sie legte so eben ein Modejournal, in dem sie gelesen hatte, aus der Hand, neigte ihren Kopf unmerklich und deutete nach einem Sessel, als wolle sie mich einladen, Platz zu nehmen. In ihren Mienen lag ein müder Ausdruck

und um die Lippen spielte ein conventionelles Lächeln; ich weiß nicht, sonst hatte ich die stolze und vornehme Frau als eine Königin bewundert. Heute kam sie mir fast abstoßend vor.

„Was verschafft uns die Ehre, Herr Hauptmann?“ fragte sie, und auch ihre Stimme hatte einen müden Ausdruck, als wenn die Dame viele Meilen zu Fuß gegangen wäre.

Das einleitende Gespräch wird Dich wenig interessieren. Ich dankte der Gräfin für die liebenswürdige Aufnahme in ihrem Kreise, erkundigte mich nach ihrem Befinden und unterließ keine der üblichen Artigkeiten, um ihr meine Verehrung auszubringen. Endlich kam ich auf mein Thema und die Sache machte sich weit leichter, als ich gefürchtet hatte.

„Ich komme mit einer kleinen Bitte, Frau Gräfin“, sagte ich, „und zwar im Namen eines guten Freundes. Von der Erfüllung derselben hängt das ganze Glück seines Lebens ab.“

Nach dieser Einleitung schien die Gräfin doch etwas gespannt zu werden; sie richtete sich empor und ihre kleine mit Ringen bedeckte Hand spielte nachlässig mit einer Schwanzfeder.

„Es würde zu weit führen“, fuhr ich fort, „zu erörtern, warum er nicht selbst vor Ihnen zu erscheinen wagt, sondern mich mit dieser delicaten Commission beauftragt hat. Um es kurz zu machen, schreite ich sofort zur Hauptsache. Mein Freund hat das seltene Glück gehabt, in Ihrem Hause eine Dame kennen zu lernen, deren seelische und körperliche Reize den tiefsten Eindruck auf ihn gemacht haben. Wäre es nicht verbracht, würde ich sagen, deren ganze Erscheinung ihn in unaussprechliche Zauberbande verstrickt hat.“

Ich wählte absichtlich diese Phrasen, wie sie vielleicht jedem Complimentbuch keine Schande gemacht haben würden; sie schienen mir gut genug, sowohl für die Situation als für meine Ungebuld.

Die Gräfin lächelte bei meinen Worten fast unmerklich und ein forschender Blick traf mich aus ihrem großen, grauen Auge.

„Ihr Freund scheint ja noch sehr poetischer Empfindungen fähig zu sein“, sagte sie. „Das muß einem Frauenherzen um so wohler thun, je seltener solche Wärme in heutiger Zeit geworden ist.“

Dann schweig sie wieder und ich mußte fortfabren.

„Ich will Sie nicht ermüden, Frau Gräfin, indem ich Ihnen von der aufrichtigen und wahrhaftigen Neigung meines Freundes rede. Die Tiefe und Wärme seiner Leidenschaft zu schildern, würde mir eben so wenig gelingen, als es für meinen Auftrag nothwendig wäre —“

rechnet 77 liberale gegen 79 ultramontane Abgeordnete, wobei Würzburg für die Liberalen gerechnet ist; das Ergebnis würde in diesem Falle nach unserer Rechnung sich auf 79 lib. gegen 77 ultr. Abgeordnete stellen.

Würzburg, d. 17. Juli. (Tel.) Nach hartnäckigem Wahlkampf hat die liberale Partei hier den Sieg davongetragen. Von unterrichteter Seite wird angenommen, daß hierdurch das gesammte Ergebnis der Wahlen zu Gunsten der liberalen Partei entschieden ist.

München, d. 18. Juli. Nach hier angestellten vorläufigen Berechnungen über das Resultat der Urwahlen dürfte die liberale und die ultramontane Partei in gleicher oder doch wenigstens nahezu gleicher Stärke unter den Wahlmännern vertreten sein.

Zur Kaiserreise.

Ueber die Reise des Kaisers Wilhelm nach Ischl entnehmen wir der „N. Fr. Presse“ folgende die telegraphischen Meldungen ergänzende Mittheilungen:

Kaiser Wilhelm reiste am Donnerstag, 15. Juli, um 10 Uhr Vormittags von Salzburg zum Besuche des Kaisers Franz Joseph nach Ischl. Schon um 7 Uhr früh war der Kaiser vollkommen angekleidet, wiewohl er erst spät nach Winternacht in's Bett gekommen war. Zwei Stunden lang, bis 9 Uhr, blieb der Monarch mit dem Geheimen Legationsrath v. Blom in seinem Schreibzimmer und erledigte eine Reihe von Staatsgeschäften. Sogar sein Frühstück, das ihm um 7 1/2 Uhr servirt wurde, mußte ihm in das Arbeitskabinett gebracht werden. Um 9 Uhr fuhr das militärische Escadron des Kaisers — denn nur dieses begleitete den Monarchen nach Ischl, während das diplomatische in Salzburg verblieb — in sechs Postwagen auf der Straße nach Ischl ab. Um halb 10 Uhr kamen der Statthalter, der Landeshauptmann und der Kommandirende von Salzburg, um sich von dem Monarchen zu verabschieden. Zu denselben Zwecke waren auch der Prinz von Ratibor, General von Schweinitz und Fürst Hohenlohe erschienen. Der Kaiser, welcher sich inzwischen umgekleidet hatte, erschien in der Obersten Uniform seines kaiserlichen Regiments, unterhielt sich mit den einzelnen Herren längere Zeit und verabschiedete sich schließlich von Allen sehr freundlich. Inzwischen war es 10 Uhr geworden. Ein mit sechs Schimmel bespannter Wagen fuhr vor, der Kaiser stieg mit seinem General-Adjutanten ein, grüßte noch einmal alle militärisch und der Wagen sollte unter den Hochrufen der zahlreichen versammelten Publikums davon. Um 11 1/2 Uhr kam Kaiser Wilhelm in Hof an, wo die Pferde gewechselt wurden. Der Kaiser verließ den Wagen nicht, sondern unterhielt sich während der ganzen Zeit mit seinem Adjutanten über die Schönheit der Umgegend. Um 12 1/2 Uhr passirte Kaiser Wilhelm den Marktschloß St. Ottilien. Ein zahlreiches aus der Umgegend zusammengekommenes Publikum empfing den Monarchen mit Hochrufen. Der Kaiser verließ den Wagen, promenierte längere Zeit vor dem Posthause und nahm eine Anzahl von Bouquets entgegen, die ihm Damen überreichten, indem er für diese Aufmerksamkeit seinen herzlichsten Dank aussprach. Nach 10 Minuten wurde die Pferde gewechselt, und um 12 Uhr 40 Minuten fuhr der Wagen in der Richtung nach Ischl weiter. Die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Deutschland fand um 1 1/2 Uhr in Strobl statt. Um 1 Uhr war der Kaiser Franz Joseph in der Uniform seines preussischen Regiments, in Begleitung des General-Adjutanten Baron Mondel in einem zweispännigen offenen Wagen aus Ischl angekommen und im Postgebäude am Plage abgestiegen. Die Zeit bis zur Ankunft des Kaisers Wilhelm verbrachte der Kaiser in einer Gartenlaube, mit seinem Begleiter sich leichtig unterhaltend. Um 1 1/2 Uhr passirten sechs Postwagen mit dem Escadron des Kaisers Wilhelm die Poststation, ohne jedoch anzuhalten. Um 1 3/4 Uhr fuhr der Wagen des Kaisers Wilhelm vor. Unter Kaiser ging seinem Escadron als derselbe seinen Wagen verlassen hatte, einige Schritte entgegen, worauf sich die Monarchen zweimal umarmten und herzlich küßten. Einem zwei Minuten lang sprachen die beiden Kaiser sitzend, worauf Kaiser Franz Joseph seinen Escadron in seinem Wagen die Fahrt fortsetzte. Nachdem mehrere anwesende Damen den Kaisern Bouquets überreicht hatten, fuhr der Wagen mit den beiden Monarchen in der Richtung

nach Ischl ab; ihnen folgten die beiden General-Adjutanten in der sechsspännigen Equipage des Kaisers Wilhelm.

In Ischl kamen die beiden Kaiser um 2 1/2 Uhr an und fuhrn direct in das „Hotel Kaiserin Elisabeth“, wo Kaiser Wilhelm logirt. Vor dem Hotel wurden die von ihnen zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen empfangen. Im Portal des Hotels wurden die Monarchen vom Großherzog von Toscana, dem Oberkammerherrn Grafen Nopola und zwei Flügel-Adjutanten des Kaisers, sowie von der Suite des Kaisers Wilhelm empfangen. Der Kaiser begrüßte den Großherzog von Toscana, und die Monarchen begaben sich hierauf in die Appartements. Nach einer Viertelstunde besah Kaiser Franz Joseph wieder seinen Wagen und fuhr in die kaiserliche Villa. Kaiser Wilhelm hatte den Kaiser Franz Joseph bis zum Wagen begleitet. Hierauf zog sich Kaiser Wilhelm in seine Gemächer zurück, um für die Hofafel Toilette zu machen. Um 2 3/4 Uhr fuhr Kaiser Franz Joseph vor dem Hotel „zur Kaiserin Elisabeth“ vor, um seinen Esak zum Diner in die kaiserliche Villa abzuholen. Als Kaiser Franz Joseph die Treppe hinaufsteigen wollte, kam ihm Kaiser Wilhelm entgegen, und Beide besaßen hierauf den Wagen und fuhrn in die kaiserliche Villa. Dasselbe erwartete die Kaiserin auf der Terrasse ihrer Esak. Kaiser Wilhelm schritt rasch die Stufen empor, nahm die dargebotene Hand der Kaiserin und küßte sie mit Galanterie. Mehrere Minuten sprach Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin, bis das Zeichen zum Diner gegeben wurde. Kaiser Wilhelm bot der Kaiserin den Arm und führte sie zu Tisch. Sein Platz war zur Rechten der Kaiserin, während Kaiser Franz Joseph zu ihrer Linken saß. Das Diner dauerte anderthalb Stunden. Um 4 1/2 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm in seine Wohnung zurück, wo er bis 6 1/2 Uhr verblieb. Um diese Stunde holte ihn Kaiser Franz Joseph zu einer Spazierfahrt ab. Die beiden Monarchen, in der Kommode-uniform österreichischer Obersten, fuhrn ohne jede Begleitung bis nach Ischl und kehrten um 8 1/2 Uhr nach Ischl zurück. Die Unterhaltung während der Fahrt war eine sehr lebhaft. Um 8 1/2 Uhr wurde im großen Saale der kaiserlichen Villa der Thee genommen. Zu demselben waren die hier weilenden Gesandten Bismarck und Walther'skirchen, letzterer mit Gemahlin, geladen.

Gestern früh hatte Kaiser Wilhelm einigen in Ischl weilenden aristokratischen Familien Besuche ab. Im Laufe des Vormittags empfing der Kaiser die Besuche des Großherzogs von Toscana und des General-Adjutanten Baron Mondel. Um 2 1/2 Uhr war Hofafel, um 4 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm in einem sechsspännigen Hofwagen nach Salzburg zurück. Kurz vor der Abfahrt war der Kaiser von Oberkammerherrn in der Uniform seines preussischen Infanterie-Regiments (Schleswig-Polsteinisches Nr. 16) im Hotel „Elisabeth“ erschienen, um von seinem Erlauchten Befehlshaber Abschied zu nehmen. Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Salzburg erfolgte gestern Abend 7 1/2 Uhr. Heute früh um 10 Uhr fuhr Se. Majestät nach Gastein.

Salzburg, d. 17. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm begab sich heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten, Major von Einbequiff aus dem Bahnhof und verabschiedete sich dort vom Statthalter, vom Landeshauptmann und vom Bürgermeister in der huldvollsten Weise. Der Statthalter geleitete Se. Majestät bis Leob.

Bad Gastein, d. 17. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag glücklich hier eingetroffen und von der Bevölkerung sowie von den Kurgästen enthusiastisch begrüßt worden. Die Häuser waren festlich besetzt.

Halle, den 19. Juli.

Im Anschlusse an unsere Notiz über die abgehaltene Generalversammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft tragen wir noch Folgendes nach: Den Actionairen wurde eröffnet, daß Verhandlungen im Gange seien, um eine Zweignah von Naumburg nach Freiburg an der Unstrut zu führen. Durch diese Linie werde wahrscheinlich der beantragte Schienenstrang Naumburg-Großjena vollständig entbehrlich gemacht. Zum Geschäftsbericht nahmen Kumbrecht aus Kösen, Herrmann Eiselt und Bürgermeister Born aus Zeitz das Wort. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

„Leidenschaft, mein lieber Herr Hauptmann?“ unterbrach mich die Gräfin, indem sie wie warnend ihren Finger erhob, „freie Leidenschaft? Wissen Sie auch, daß man in unseren Kreisen dieses gefährliche Wort nicht mehr so unbesonnen aufnimmt, als es vielleicht verdient — ja eigentlich ist es ganz excludirt. Ich selbst habe nie glauben können, daß Illusionen und Träume vor der Wirklichkeit bestehen können. Bedenkenwerthe Jugend“, setzte sie leiser hinzu. „Diese Morgenträume verfliegen so schnell, daß man nur mit Wehmuth auf die Jahre zurückblicken kann, wo man noch so lieblicher Selbsttäuschung fähig war. Aber ich bitte, lassen Sie sich durch meine Unterbrechung nicht irritiren. Sie hatten noch mehr zu sagen.“

Ich muß gestehen, daß mir bei dieser Wendung etwas schwindel wurde, denn ich verstand den Sinn nicht ganz, der sich unsichtbar und unausgesprochen zwischen ihren Worten verbergte; ich beschloß also, ein Ende zu machen und fuhr fort:

„Mein Freund liebt es von je, den kürzesten Weg einzuschlagen, und indem er Ihre gnädige Protection erbittet, erlaube ich mir zugleich anzudeuten, daß mein Freund bereit ist, jener Dame sein Herz und seine Hand zu reichen.“

Die Gräfin schien einen Moment betroffen zu sein, dann nahm ihr Gesicht einen nachsinnenden Ausdruck an. „Ach, also für den Baron“, sagte sie vor sich hin, „und für Nell.“ Dann wandte sie sich wieder zu mir. „Sie sind kein ganz geschickter Unterhändler, lieber Herr Hauptmann. Offen gestanden, mir wäre es lieber, Ihr Freund wäre selbst gekommen. Man kann auch aus 1-uter Discretion Confusion anrichten. D, ich verstehe Sie sehr wohl, Sie reden von einer Dame, welche mir nahesteht. Sie wünschen meine Protection und ich finde das ebenso rücksichtsvoll als vorichtig. Indessen hat doch das eigene Herz in solchen Fällen die Hauptentscheidung, und ich würde mir ein Gewissen daraus machen, störend oder fördernd einzuwirken. Wie? habe ich Sie nun recht verstanden? und in diesem Falle wäre es also das Beste, wenn Ihr Freund mit jener Dame selbst reden wollte. So wünschenswerth mir der Antrag, so würde die Erkorene doch meiner Vermittelung nicht bedürfen, denn sie ist vollkommen frei und selbstständig.“

„Nicht so ganz, Frau Gräfin“, erwiderte ich. „Im Einverständnis hat man sich mit jener Dame bereits gesetzt und ihre Zustimmung ist gegeben, aber nur Sie können ihre Fesseln lösen.“

„Fesseln?“ rief die Gräfin; „ich verstehe Sie nicht“, und ihre Stimme nahm einen spizen Ton an.

„Der nennen wir es lieber einen moralischen Druck“, fuhr ich fort, und ich weiß nicht, wie es kam, aber ich glaubte den Augenblick gekommen, die Gräfin selbst meiner persönlichen Sympathien zu versichern. Es war ja so natürlich, daß die peinliche Stellung, in welcher ich sie seit Monaten duden sah, sie in dem Grade reizbar gemacht haben mußte, daß sie Jeden für ihren Gegner betrachten durfte, der nicht unbedingt auf ihrer Seite stand und sich für sie erklärt hatte. Und in diesem Sinne fuhr ich fort: „Frau Gräfin gestatten, daß ich diese zarte Angelegenheit nur mit Reserve berühre und im voraus die Versicherung meiner eheerbieutigsten Devotion darbringe. Ich durchschaue Ihre Position vollkommen, und nur mit tiefstem Mitgefühl, mit schmerzlicher Theilnahme konnte ich sehen, wie schwer Sie duden, mit welcher erhabenen Selbstverleugnung Sie eine rücksichtslose Erniedrigung ertragen. Aber auf ein unerfahrenes Gemüth müssen solche zerfahrenen Verhältnisse, wie sie hier herrschen, geradezu verwerrend wirken. Unmöglich kann sich ein unbefangenes und streng erzogenes, dabei charaktervolles Wesen hier wohl und sicher fühlen, und auch in dieser Beziehung wäre eine Entfernung aus der Sphäre demoralisirender Einflüsse längst geboten gewesen.“

Du mußt Dich nicht wundern, daß ich in diesem Tone zu der vornehmen Dame zu reden wagte; aber ich war im Laufe der letzten Monate wirklich auf ziemlich vertrauten Fuß mit ihr gekommen, wenigstens besprachen wir häufig allerlei streitige Lebensverhältnisse und ich glaubte mir mit gutem Recht die Freiheit nehmen zu dürfen, Conflict zu berühren, deren Opfer sie war. Dimal aber hatte ich es dennoch verschüttet, wie man zu sagen pflegt.

Die Gräfin hatte sich während meiner Worte längst erhoben — ihre Farbe hatte mehrmals gewechselt, und ihre Stimme zitterte, als sie mir erwiderte: „Sie sagen mir da unerhörte Dinge, mein Herr!“

„Ich wiederhole, Frau Gräfin“, fiel ich ein, „daß ich ganz auf Ihrer Seite stehe, daß ich um keinen Preis in dem Ausdruck meiner innigsten Theilnahme verkannt sein möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Führen-Entreprise.

Die Stellung von Pferden zu den Balzmaschinen und Wasserwagen bei Befestigung der Neuschüttungen auf der **Halle-Vernburger Chauffee** bei Sönnern und Bepiß soll am **Donnerstag den 22. Juli c.** Morgens 9 1/2 Uhr im Hotel zum „Schwarzen Adler“ zu Sönnern öffentlich an den Mindestfordernden verbungen werden.
Halle, den 18. Juli 1875.

Der Bauinspector **Wolff.**

Eins der grössten Restaurants

in Dresden ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährlicher Umsatz lt. Nachweis über 50,000 \mathcal{R} . Anzahlung 4-5000 \mathcal{R} . u. kann der Rest auf längere Zeit unfundbar gemacht werden. Gef. Adressen sub P. 5070 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Dresden erbeten.

Reis-Stärke-Fabriken

nach dem neuesten und bewährtesten Systeme mit oder ohne Gummifabrikation werden eingerichtet von einem Fachmanne, welcher sich bereits seit 12 Jahren dieser Fabrikation gewidmet, verschiedene grössere Fabriken gebaut und in Betrieb gesetzt hat, unter **Garantie grösstmöglicher Stärkeausbeute 75-80 %**.

Remiabilitätsberechnungen und Zeichnungen werden ernstlichen Reflectanten unter billigster Berechnung eingesandt.

Auch werden Mais- und Weizenstärke-Fabriken ebenfalls auf das Zweckmässigste nach gemachten Erfahrungen oder solche auf Wunsch in Reisstärkefabriken umgewandelt.

Offerten an: Maschinenfabrik

G. Rudolph & Co.

in **Neustadt-Magdeburg.**

Specialität für Zuckerfabriken (Rüben und Trauben), Brennereien, Stärkefabriken (Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis), Cichorienfabriken u. Mostichfabriken. [H 52305.]

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in **Halle a/S.**

Eine geräumige Familienwohnung mit sämmtlichem Zubehör, in der Nähe des Waisenhauses gelegen, weist nach **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ausverkauf von Taback u. Cigarren.

Taback, pro \mathcal{H} 3, 4, 5, 6 \mathcal{R} .
Cigarren unter Fabrikpreis empfiehlt
C. Müller, Leipzigerstraße 106.

Neue Isländer Heringe mit Speckbuckeln, Neue saure Gurken bei C. Müller.



Acht starke Pferde werden **Donnerstag den 29. Juli a. c.** Vormittag 9 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zuckerfabrik Schwittersdorf.



Ein gut gerittenes frommes, nicht mehr ganz junges Reispferd, braune Stute ohne Abzeichen, 5' rheinl. messend, steht bei Unterzeichnetem preismäßig zum Verkauf.
Auleben bei Heringen.
D. Schliekmann.



Von **Mittwoch** früh bis **Donnerstag** Abend stehen **große und kleine magere Landschweine** zum Verkauf im **goldenen Pflug** in Halle.

40 Ruthen Mauersteine kauft **Alw. Taatz.**

1 Haus mit Materialgeschäft in einer Stadt von 17,000 Einwohnern, nahe am Markte gelegen, für 7000 \mathcal{R} . bei 2500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen.

1 Safftabrik in einem Marktflecken, an der Bahn gelegen, in sehr gutem baulichen Zustande, für 8000 \mathcal{R} . bei 2000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen, außerdem gehören 2-3000 \mathcal{R} . Betriebskapital dazu. Näheres durch

Inspector **D. Schlitte**,
Halle a/S., Geistthor 15.

Sch warne hiermit Jedermann, meinen beiden Söhnen **Gustav** und **Eduard Trappiel** nichts zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

D'frau bei Stumsdorf,
den 16. Juli 1875.

G. Trappiel.

Rothbuchen-Kadelfagen

empfehle in guter Waare die Holzhandlung von

G. E. Quersurth
in Wippra a/Harz.

Vogel- und Scheibenschießen in Eisenberg

vom 16. bis 23. August d. Js.

Eisenberg, den 16. Juli 1875.

Die Direction der Schützengesellschaft das.

H. Ruser. Leonh. Schlimbach. Jul. Freitag.

Auf dem Thurmberg in Camburg.

Aus Anlaß des an folgenden Tagen hier üblichen Verkehrs im Holzhandel findet

Sonntag den 25. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an:
Concert, Abends Ball;

Montag den 26. d. Mts. von Nachmittag 2 Uhr an:

Stechvogel-Schießen mit Unterhaltungsmusik, Abends **Ball;**

Dienstag den 27. d. Mts. Abends:

Unterhaltungsmusik, bei günstiger Witterung **Illumination** statt, wozu der Unterzeichnete hierdurch ergebenst einladet mit dem Bemerken, daß er bemüht sein wird, den Anforderungen der ihn beehrenden Gäste entsprechen zu können.

Camburg a. d. Saale, den 17. Juli 1875.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schlag, Rathhaus- u. Bergwirth.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 6-250, 20 G össen.
Ringelwalzen, # 30, 40 50, 57, 75 90,
Pferderechen, # 61, 65. Heuwender 3 Gr.
Futtermaschinen, # 23-75, 15 Grössen.
Rübenmaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrot-Malzmühlen, # 30, 42, 54, 75, 185.
Handdreschmaschinen, # 50. Göpel-
Rosswerke, # Handdreschmaschinen # 58.
Dreschmaschinen u. Göpel, # 110-400,
13 Gr. Rosswerke, # 58, 75, 102, 133, 208.
Locomobilen aller Güssa u. Dampfdruck-
maschinen. Mähmaschinen für Gras
u. Getreide, # 140-265.
Pumpen, Getreide-Reinigungsma-
schinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Ein gebildetes Mädchen in mittleren Jahren sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, soogleich oder später bei einem älteren Herrn als Wirthschafterin Stellung. Gefl. Offerten unter **H. c. 52665** beliebe man an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** einzuliefern.

Sofort zu vermieten an ruhige Leute, und kommenden 1. October zu beziehen ist **Luisenstr. 13** eine freundl. Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, auch Gartenbenutzung.

Geläuterter Schweizerhonig, ein sicheres u. ausgezeichnetes Mittel für Husten, Keuchhusten und Heiserkeit, a \mathcal{H} . 30 3, 60 4 u. 1 Mark, zu beziehen durch **Albin Henze**,
Schmerzstr. 36.

Gesucht wird per sofort ein tüchtiger Barbiergehülfe bei sehr gutem Lohn
Gustav Vork,
Bernburg, Breite Str. Nr. 6.

Sehr fette Limburger Sahnkäse, a \mathcal{H} . 4 \mathcal{R} . er-
hält **Bolz.**

Dienstag den 20. d. M. früh 4 Uhr von **Schaffstädt** nach **Halle**, und von **Halle** nach **Schaffstädt** Nachm. 4 Uhr zurück.
A. Kamitzth.

Ein Landgut, bis 120 Morgen groß, sucht für einen zahlbaren Käufer
A. Bleeser, Schmerzstr. 25, 11.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurde uns ein munterer Knabe geboren.
Sönnern, den 17. Juli 1875.
Binder und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Bode** von einem Knaben glücklich entbunden.

Döllnitz, d. 18. Juli 1875.
Fris Oberius.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. entschlief sanft in **Bad Lippspringe**:

Frau Helene Frenkel

aus **Rochlitz.**

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle a/S

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft im bald vollendeten 86. Lebensjahre nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Henriette Henze** geb. **Ritschke**. Dies zur Nachricht Freunden und Bekannten.

Halle, den 17. Juli 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Friederike Brömme geb. **Conrad**
im bald vollendeten 77. Lebensjahre. Lieben Verwandten und Freunden widmen diese traurige Nachricht mit der Bitte um silles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S, den 17. Juli 1875.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. Nachmitt. 3 Uhr entschlief zu einem bessern Leben nach langen Leiden meine liebe Frau **Rosalie** geb. **Zeutschel** aus **Heiligenkreuz**. Dies zeigt hierdurch Verwandten, Bekannten und Freunden um silles Beileid bittend an
J. Becker.
Molau, d. 17. Juli 1875.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen theuren Gatten und untern guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Gutsbesitzer **Gotthold Wesel** in seinem 87. Lebensjahre von dieser Erde abzurufen. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Um silles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Ragwitz, d. 17. Juli 1875.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Es wurde bemängelt, daß die Gelber der Penſionskaſſe in Magdeburg-Halberſtädt Prioritätsactien Lit. B. angelegt ſeien und jeder Nachweis fehle, in welcher Art der bedeutende Reſervefonds angelegt ſei. Bezüglich des letzten Punktes erklärte die Direction, daß die Kürze der Zeit es nicht geſtattet habe, über die Anlegung des Reſervefonds im Geſchäftsberichte ſich auszuſprechen, eine Entſchuldigung, die durchaus nicht den Eindruck der Triftigkeit machen konnte, wenn man den ſonſt ſo ausführlichen Geſchäftsbericht in Betracht zieht, deſſen Ausarbeitung doch ſicherlich nicht über Nacht zu Stande gebracht ſein konnte. Mit mehr Befriedigung wurde die Verſicherung aufgenommen, daß die im Gange befindlichen Neubauten mit den dazu bewilligten Mitteln vollſtändig würden ausgeführt werden und daß die Bahn von Naumburg nach Prötitz, zu deren Ausführung die Direction in früheren Generalverſammlungen ermächtigt worden war, nun aufgegeben ſei.

Die Kunſtausſtellung.

Man wird uns bereitwillig zuſehen, daß wir uns jeder kritiſchen Anwendung bisher zu erwehren geſucht haben. Nach dem nunmehr aber die letzte Woche der Kunſtausſtellung herangekommen iſt, glauben wir keine Veranlaſſung mehr zu haben, mit unſerem Urtheil zurückzuhalten.

Wir bekennen dabei von vornherein in aller Aufrichtigkeit, daß wir nicht zu den himmelnden Idealisten gehören, die ſofort über den Verfall der Kunſt lamentiren, wenn ſie ſich nicht durchgängig den höchſten Aufgaben zuwenden. Wir ſind in unſerem materiellen und ſehr realiſtiſchen Zeitalter ſchon zufrieden, wenn wir nur überhaupt auf Zeichen künſtleriſchen Sinnes und künſtleriſcher Begabung hoſen, und ſind gern bereit, jeder wahrhaft künſtleriſchen Richtung ihre Berechtigung zuzugeſtehen.

Wir haben z. B. nichts dagegen, wenn Correggio in München in ſeinem „Stilleben“ uns verſchiedenes todtes Geſchir und daneben einen Kohlkopf, einen Kürbiß, einen Waſſerkrug, eine Weinſchale und dergl. getreu nach der Natur wiedergibt. Wir würden, wenn wir in Natur dieſe Dinge bei einander ſähen, nur unter ganz beſonderen Umſtänden ſie als Objecte der Anſchauung mehr als eines flüchtigen Blickes würdigen. Wenn ſie uns aber gut gemalt entgegenreten, ſo können wir ſchon einige Augenblicke länger dabei verweilen und uns der Naturtreue freuen, mit der ſie gemalt ſind. Das iſt freilich auch Alles. Einen höheren künſtleriſchen Standpunkt können wir dabei nicht anerkennen. Aber, ſoweit etwas anzuerkennen iſt, thun wir dies mit aller Bereitwilligkeit.

Wenn wir uns ferner das „Thierſtück“ von Höpfer in München anſehen, ſo ſagen wir uns zwar, daß wir einer Kuh mit einem Kalbe und einem häßlichen Kötter in der Nähe und einigen weiteren Kühen in der Ferne im Leben nur einen flüchtigen Blick widmen, aber wir geſehen immerhin ein, daß uns eine naturgetreue und gelungene Darſtellung jener Vierfüßler immerhin ein inniges Vergnügen bereitet, wenn wir uns auch nicht verbergen können, daß die Kunſt ſich recht wohl noch höheren Gegenſtänden zuwenden kann.

Wenn wir ferner die Genrebilder „Die kleine Künſtlerin“ von A. v. Kattowik in München, „Cigarren anzündende Lehrlinge“ von Edmund Lehner in Weimar, „Erſchreckt“ von Louis Touſſaint in Düſſeldorf, „Das falſche Gemüth“ von Victor Jepsenſen in Hamburg anſehen, ſo müſſen wir freilich bekennen, daß dieſe Erfindungen nach unſerer Meinung beſſer auf einen Bilderbogen gepaßt hätten, als auf die Leinwand eines Delgemäles. Indeſſen, wir laſſen ſie uns, ſoweit ſie hübſch gemalt ſind, was allerdings nicht von allen genannten unbedingt geſagt werden kann, gern gefallen. Wir laſſen uns endlich auch gern darauf ein, uns Portraits anzusehen, ſelbſt wenn, wie bei dem Portrait eines Kindes“ von Marie Wiegmann in Düſſeldorf und bei den Portraits von Hermann Fratrcher in Weimar, z. B. in Halle, die Figuren an ſich keine beſondere Anziehungskraft beſitzen, wenn nur, was freilich hier auch nicht immer der Fall iſt, die Arbeit ſelbſt eine tadelloſe iſt. In der Kunſt iſt zwar das Object von großer Bedeutung, zuletzt ſcheidet doch die Behandlung über den Werth des Kunſtwerks.

Es wird aus dem Biſherigen zur Genüge erhellen, daß wir nicht mit hochgeſpannten Anforderungen an die Kunſtausſtellung herangetreten ſind, daß wir uns jeder irgendwie gelungenen Leiſtung haben erſtatten können, daß wir darum aber auch berechtigt ſind, ohne die Ueberſchwenglichkeit des Lobes rückhaltlos unſere Ueberzeugung auszusprechen.

So möchten wir in Bezug auf die drei großen hiſtoriſchen Gemälde, deren Vorzüge wir bereitwillig anerkannt haben, doch bemerken, daß wir an dem Einzige Luthers in Worms das Imponirende vermiſſen, weil wir zu ſehr mitten in den Haufen des Volkes verſetzt werden, und daß wir eigentlich nur den Eindruck eines Genrebildes im größten Maßſtabe davongetragen haben. Die Trauung Luthers muß man ſich ſehr von der linken Seite aus anſehen, wenn man nicht den Eindruck bekommen ſoll, daß Bugenhagen und Luther zu wenig in Beziehung zu einander geſetzt ſind. Auch läßt ſich darüber ſtreiten, ob die Stellung angemessen iſt, welche die Hauptperſonen dem Tiſch gegenüber einnehmen, welcher den Altar vertritt. Was endlich die Ermordung Wilhelms von Dranien betrifft, ſo nehmen wir zwar keinen Anſtoß an der Todtenbläſe des Ermordeten, die manchem aufgefallen iſt, da der Mörder noch ganz in der Nähe iſt, wo man ihn ergriff. Der durch drei Kugeln herbeigeführte Tod war eben ein ſehr plötzlicher. Wohl

aber irritirt uns daran die Behandlung der Farben. Man muß das Bild aus ſehr großer Entfernung ſehen, um nicht zu bemerken, daß die Farben zu ſtark aufgetragen ſind, und bei alledem wird man über die undefinirbare Röthe im Geſicht der dem Ermordeten zunächſt ſtehenden Figur doch noch verwundert den Kopf ſchütteln.

Unſere weiteren Bemerkungen, zu denen wir ſonſt noch Veranlaſſung gefunden haben, behalten wir uns für die folgenden Beſprechungen vor.

Börſen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörfen verkehrte anfangs in unentſchiedener aber eher feſter Haltung; auch heute blieb für die Stimmung die auf allen Gebieten vorwiegende Geſchäftſtillſtand charakteriſtiſch. Die Courſe waren anfangs auf ſpeculativem Gebiet wenig verändert, konnten ſich aber im weiteren Verlaufe der Börſe gut behaupten und theilweiſe etwas beſſer. In dieſer Richtung waren namentlich die vorliegenden und eintreffenden auswärtigen Notierungen von Wichtigkeit. Gegen Schluß der Börſe machte ſich eine entſchiedene ſchlechte Tendenz geltend. — Der Schluß behält ſich dauernd flüſſig; im Privatwechſelmarkt ſtellte ſich das Diſkonto heute für ſeine Höhe auf 1/2%. — Der Kapitalmarkt bewahrte ſeine recht feſte Haltung, ohne aber auch ſcheinbar zu unſicherer Tranſactionen Veranlaſſung zu bieten; die Caſſawerthe der übrigen Geſchäftszweige zeigten wenig Leben bei faſt unverändertem Niveau. — Von dem Deſterreichiſchen Speculationspapieren erſchienen Franzoſen und Lombarden ſtark und ziemlich lebhaft, konnten aber wie ſpäter Tranſactionen, etwas an Courſerwerb gewinnen. — Die fremden Fonds und Renten blieben feſt und ruhig; Lärken wurden, wie auch Loos-Effekten etwas beſſer und lebhafter gehandelt, Ruſſiſche Anleihen und Americaner waren theilweiſe gefragt. — Deutſche und Preußiſche Staatsfonds, ſowie landwirthſchaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht feſter Tendenz mäßige Umſätze für ſich. — Prioritäten blieben ſtill und behauptet. — In Eſtenbancactien fand lebhaftes Geſchäft faſt excluſiv für ſchwere und ſpeculative Werthe zu ſichtlich unveränderten Courſen ſtatt und ſind in dieſer Beziehung die Rheinſchiff-Freſchſchiffen Bahnen, Kaiſer, Rumanöſiſche Actien u. ſ. w. Tranſactionen und Induſtriepapiere wenig behauptet und ſtill; deren ſpeculative Deuſen etwas lebhafter. — Börſenſtillſtand merkt:

- Conſolidirte Anleihe (3 1/2%) 105,75 h. Staats-Anleihe (4%) 98,30 h. (1850/52 98,30 h.). Staats-Schuldſcheine (3 1/2%) 92,0 h. Pr.-Anleihe 1855 à 100 Tblr. (3 1/2%) 138,50 h.
Magdeburger Börſe vom 17. Juli. Amſterdam kurze Sicht 171,10 Geld. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,48. Conſolid. Preuß. Staats-Anleihe 4 1/2% 105,75 Gd. Dampſchiff-Actien 4% — Dampſchiff-Actien 4% — Prioritäts-Actien 5% 101,50 Gd. Magdeburg-Leipzig Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% 92,00 Hf. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4% 93,00 Gd. do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien v. 1860/1867 5. Emiff. 4% 100,25 Hf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4% 100,40 Hf. do. v. 1874 7. Emiff. 4 1/2% 99,75 Hf. Magdeburg-Halberſtädt Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 89,50 Hf. do. 4% Oblig. v. 1851 4% 92 Gd. do. 4 1/2% Oblig. 1. Emiffion 4 1/2% — do. 4 1/2% Oblig. 2. Emiffion 4 1/2% — do. 4 1/2% Oblig. 3. Emiff. 4 1/2% — do. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3% 72,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 4% 93,00 Gd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2% 101 Gd. do. Alts. Verſ. Act. 291 Hf. do. Feuerverſ. Actien 2480 Hf. do. Hagelverſ. Actien 19 Hf. do. Lebensverſ. Actien — do. Rückverſ. Actien — do. Waſſer-Verſ. Actien — do. Saſaction 4% 130 Gd. do. Alts. Saſaction 4% 97,50 Hf. do. Vantverein Actien 4% 98 Gd. do. Privatbank Actien 4% 106 Gd. do. Wechſelbank Actien — do. Baubank Actien 4% 92,50 Hf. do. Bergwerks Actien 4% — do. Bergwerks-Stamm Prioritäts Actien 4% — do. Spirit Actien 4% 20 Hf. do. Brückenbau Actien 4% — Neuhaßl. A. Brauerer Actien 4% 107 Hf. Beuchel u. Co. Actien 4% — Budau-Schnebener Spirit Actien 4% — do. Carlsberg conſolid. Bergwerks Actien 4% — Ehem. Fabrik Budau Actien 4% — do. Marienſ. Saſaction 4% — Eifenzeche Rönninger Actien 4% 48 Hf. — do. conſolid. Bergwerks Actien 4% — Eubenburger Maſchinenfabrik Actien 4% 37,75 Hf.
Leipzig Börſe vom 17. Juli. Königl. ſächſ. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3% 94 Gd. do. Heilner 3% 94,50 Gd. do. von 1855 von 100 f 3% 86,75 h. do. v. 1847 v. 500 f 4% 99,10 Gd. do. v. 1852 — 1868 v. 500 f 4% 99 Gd. do. v. 1869 v. 500 f 4% 99,10 Gd. do. v. 1852 — 1868 v. 100 f 4% 99,50 Gd. do. v. 1869 v. 100 f 4% 99,30 Gd. do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4% — do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4% 99,20 h. u. P. do. v. 500 f 5% 104,50 Gd. do. v. 100 f 5% 104,50 Gd. do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90 Gd. do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 98,75 Gd.

Marktberichte.

Leipziger Productenbörfen vom 17. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto 188 — 200 M. h.; ſeigend. Roggen per 1000 Ko. netto 170 — 182 M. h.; fremder 150 — 162 M. h.; höher. Gerſte per 1000 Ko. netto loco 134 — 175 M. h. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150 — 180 M. h. Mais per 1000 Ko. netto loco 144 u. h. Raps per 1000 Ko. netto loco 270 — 282 M. nach Qualität h. Rapsfuchen per 100 Ko. netto loco — Räbbel per 100 Ko. netto loco 60 M. h.; der Juli 61 M. h. per Sept./Oct. 61 M. h. per Oct./Nov. 61 M. h. per All. Spiritus per 10000 Liter Proct. ohne Faß loco 57 M. h.; beſſer.
Liverpool, d. 17. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Durchmäßliche Umfaß 5000 Ballen. Unerändert, ſchwimmende feſter. Tagesimport 5000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikaniſche, 1000 Ballen öſtindische.
Liverpool, d. 17. Juli. Baumwolle (Schlußbericht). Umfaß 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Erſtigter. Amerikaniſche Verſchiffungen 1/2 höher.
Rüdd. Orleans 7 1/2, middl. amerikaniſche 7, fair Dholkerab 4 1/2, middl. fair Dholkerab 4 1/2, good middl. Dholkerab 4 1/2, middl. Dholkerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Dombra 3, good fair Dombra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.
Petroleum. Berlin, d. 17. Juli. Pr. 100 Lilo loco 24 M., pr. Juli 24 h., pr. Juli/Aug. 24 h., pr. Sept./Oct. 23,6 — 5 h. — Hamburg: Still, Standard white loco 10,10 Hb., 10,00 Gd., pr. Juli 10,00 Gd., pr. Aug./Dec. 10,40 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,00 Hb., pr. Sept. 10,20 Hb., pr. Oct. 10,40 Hb., pr. Nov. 10,60 Hb. Kubig. — Antwerpen: v. a. A. Raffinirtes, Type weiß, loco 23 1/2 h., 24 Hf., pr. Juli 23 1/2 h., 24 Hf., pr. Sept. 24 1/2 h. u. Hf., pr. Sept./Oct. 25 1/2 h. u. Hf., pr. Oct./Dec. 26 1/2 h. u. Hf., 25 1/2 Hf. Kubig. — New-York (d. 17. Juli): Petroleum in New-York 11, do. in Philadelphia 10%. — Wechſel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. 14 1/2.

Wafferſtand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleufe bei Trotha) am 18. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,22 Meter, am 19. Juli Morgens am Unterhaupt 2,20 Meter.
Wafferſtand der Saale bei Bernburg am 17. Juli Vorm. 1,70 Meter.
Wafferſtand der Elbe bei Magdeburg am 17. Juli. Am Pegel 1,22 M. tr.
Wafferſtand der Elbe bei Dresden am 17. Juli 101 Cent. = 1 Elle 19 Zoll unter Null.



Bekanntmachungen.

Bei der in unserm Firmen-Register unter Nr. 46 eingetragenen Firma:

W. Jacob zu Hohenmölsen

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage in Colonne Bemerkungen folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Firma ist durch Erbgang auf die Wittve **Jacob, Liberte** geborne **Nauche** zu Hohenmölsen übergegangen; vergleiche Nr. 347 des Firmen-Registers.

Beih, den 14. Juli 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schleuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen am

Wittwoch den 28. Juli von Vormittags 9 Uhr

circa 110 Kiefern mit 120 Kbm.,

" 12 m Kieferne Scheite,

" 4 " " Knüppel,

" 60 " " Reifer

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 61 an der Bieskauer Straße am Schacht Nr. 6 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schleuditz, den 18. Juli 1875.

Königliche Oberförsterei.

Auszug einer Verkaufsanzeige.

Am 24. September d. J. Nachmitt. 3 Uhr

sollen im Krieg'schen Gasthause zu Leopoldshall die der Firma **Wünsche & Göring** in Leopoldshall gehörigen Grundstücke und zwar die chemische Fabrik nebst Vertinzenzien, nämlich:

a. das auf dem vormals Douglas'schen Acker befindliche Wohnhaus nebst Gehöfte und Fabrikräumen, auch Utensilien, abgeschätzt auf 57,456 Mark,

b. die daneben belegenen 5 Morg. 43 1/2 □ Rth. Areal und die auf einem Theile derselben errichteten Fabrikgebäude mit Maschinen, Apparaten u. Utensilien, abgeschätzt auf 153,141 Mk. zu entrichten, öffentlich meistbietend verkauft werden, dergestalt, daß die sub a und b aufgeführten Grundstücke wegen Verschiedenheit der auf denselben haftenden Hypotheken separat zum Ausgote werden gebraucht werden.

Zur Sicherheit der Gebote sind im Termine

1. bezüglich des Grundstücks c. ad a 3000 Mark,

2. bezüglich des Grundstücks c. ad b 3000 Mark

als Cautionen da zu erlegen.

Die vollständige Verkaufs-Anzeige ist im Anhalt. Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.

Bernburg, den 10. Juli 1875.

Kerzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Substitutions-Richter

Saefike.

Bekanntmachung.

Zur Verlichtung der auf dem Reideburg-Zweibendorfer Communications-Wege nötigen Erdarbeiten habe ich einen Termin auf

den 22. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in dem Heinert'schen Gasthause zu Reideburg angelegt, wozu ich Unternehmungslustige hiermit einlade.

Schönnemüch, den 16. Juli 1875.

Der Amts-Vorsteher.

Leuch.

Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Herrn von **Pofeck** gehörige, an der Chaussee, 1 Stunde von Arnstadt (Station der Dietendorf-Arnstädter resp. Thüringischen Eisenbahn) belegene Rittergut Ertischleben soll auf 12 Jahre von **Johanni 1876** bis dahin 1888 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Der unterzeichnete Bevollmächtigte hat hierzu Versteigerungs-Termin auf

den 28. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

im Rittergutgebäude zu Ertischleben angesetzt, und ladet Pachtreflectanten dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen auf seinem Bureau eingesehen, von diesen Bedingungen auch Abschriften gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Es wird gleichzeitig bemerkt, daß das Areal des Gutes durchgängig separat ist und in:

1) einem Wohnhause nebst Scheuern, Ställen, Brauhause, 2 Gärten und Fischwasser, mit einem Gesamtsächeneinhalt von circa 17 preuß. Morgen und

2) 400 preuß. Morgen Areal besteht und daß der jetzige Pächter gern bereit sein wird, von den Pachtreflectanten auf Wunsch die Grundstücke besichtigen zu lassen.

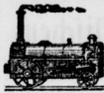
Sondershausen, den 30. Juni 1875.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Czarnikow.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ammendorf wird beste **Förderfohle** mit 15 Markpfennigen pro Hectoliter abgegeben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zum Tarifheft V. für den Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verband ist der 2. Nachtrag erschienen und von untern betreffenden Expeditionen zu beziehen.

Berlin, den 14. Juli 1875.

Die Direction.

General-Versammlung des Gewerbe-Vorschuss-Verein zu Zörbig.

eingetragene Genossenschaft,

Freitag den 23. Juli Abends 7/8 Uhr

im Grop'schen Locale.

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Monats-Abschlusses pro Juni.

2. Mittheilung der Bilanz u. J. Sum.

3. Mittheilung über Aufnahme neuer Mitglieder.

J. Geisenheyner, Vorsteher.

Auction

in Catersdorf bei Zeitz.

Montag den 26. Juli er.

von früh 9 Uhr ab

versteigere ich gegen Baarzahlung

wegen Aufgabe der Deconomie-

Wirthschaft in dem Gute des Herrn

H. Wernsdorf in Catersdorf

das sämtliche vorhandene lebende

und todte Inventar, insbeson-

dere:

8 Stück Pferde, darunter 2 e-

legante 4 und 6jährige Braune,

33 Stück Rindvieh, dabei 3 Stück

Drig-Holländer Bullen, 4 hoch-

tragende Mutterschweine, 1 Mut-

ter- und 7 Käuferfische, 4

Hauer (englischer Abkunft), 1 Küst-

2 Erndte, 2 Dünger- u. 1 Dresch-

wagen, 1 Droschke, 1 Dresch-

1 Säe, 1 Mäh-, 1 Häckel-, 1

Rübenschneide- und 2 Reinigungs-

maschinen, 1 Kapstrommel, 10

Ackerpflüge, darunter 3 Wanz-

lebener und 1 Saft'scher Univer-

salspflug, 1 Ringelwalze, 1 zwei-

spännige runde und div. andere

hölzerner Wagen, 3 eiserne und

div. hölzerner Eggen, 3 Krümmer,

Hadenpflüge, Pferdegeschirre, 1

Reisfartel, Scheunen- und Wört-

hergeräthe, div. kleinere Wirt-

schaftsachen.

Die Versteigerung sämt-

licher Viehstücke beginnt

von Vormittags 11 Uhr ab.

Beiz, den 15. Juli 1875.

Stockmann,

Auctions-Commissar und

gerichtl. Taxator.

Gesucht für ein Mädchen von

11 Jahren, welches sich bepuß-

ärztlicher Behandlung ein Jahr in

Halle aufhalten soll, ein passendes

Unterkommen in einer gebildeten

Familie. Das Dhrnleiden des

Kindes, welches den Aufenthalt ver-

anlaßt, macht der Umgebung auch

nicht die geringsten Beschwerden.

Angenehm wäre es, wenn das Kind

gleich im Hause Elementar-Privat-

unterricht erhalten könnte. Offerten

sind zu richten an

Gottlieb Knoch in Saalfeld

in Thüringen.

Ein verheiratheter

Hofemeister

für Ohsengespann, der durch Ein-

reichung guter Zeugnisse seine Tüch-

tigkeit nachweisen kann, wird zum

1. Octbr. gesucht. Briefe an Z. F.

G. postlagernd Göthen franco.

Eine 2te Wirthschafterin,

welche gut empfohlen ist und die

Milchwirthschaft zu führen versteht,

findet zum 1. Septbr. Stellung auf

ein Rittergut in Anhalt bei 240

Mark Gehalt. Riesliche Meldun-

gen und Zeugnisse sind an L. B.

postlagernd Göthen frei erbeten.

Gettvieh-Auction!

Auf dem Rittergute **Col-**
lenbey bei Merseburg sol-

len am **Wittwoch d. 21. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr!

160 Stück

Sammel

in Loosen zu 5 u. 10 Stück öffent-

lich meistbietend unter den an Ort

und Stelle bekannt zu machenden

Bedingungen und sofortiger Erle-

gung der Hälfte des Kaufpreises

verkauft werden. [H. 5998 h.]

Die Verwaltung.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit separirten 80 Mor-

gen Feld und Wiese, 1/2 Stunde

von Zeitz belegen, ist mit der

Erndte und Inventar sofort unter

sehr günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen durch den Geschäfts-Agent

J. Stockmann in Zeitz.

Gasthofs-Verkauf.

Eine Stunde von Erfurt ist ein

Gasthof mit bedeutender Garten-

wirthschaft bei 2000 \mathcal{R} . Anz. zu

verkaufen. Nähere Auskunft durch

Hrn. **H. Zoepfer**, Erfurt.

Feldauffeher-Gesuch.

Für eine Domaine in Anhalt

wird zum 1. October ein Aufseher

gesucht, welcher als solcher in allen

Arbeiten beim Rübenbau und im

Felde bewandert ist und gute Zeug-

nisse besitzt. Schriftliche Meldun-

gen unter Beifügung der Zeugnisse

zu richten an D. F. Göthen post-

lagernd, frei.

Sehr günstiger Kauf.

Ich beabsichtige mein Hausgrund-

stück nahe bei Halle gelegen, ver-

bunden mit einer sehr gangbaren

Brodbäckerei, Mehl, Kleie, Material-

und Branntweinhandel, nebst 9 Mor-

gen guten Acker mit ausgezeichnet

Erndte, Vieh, Schiff und Inventar

unter sehr günstigen Bedingungen

nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Bemerkenswerth daß der Ort 800

Seelen enthält. Chaussee führt

durch den Ort, ist von vielen großen

Rittergütern und Fabriken umgeben.

Alles Nähere auf Adr. G. A. F. 100

abzugeben an **Ed. Stüdrath** in

der Exp. d. 3tg.

2 zweite Verwalter, 1 unverh.

Gärtner u. 1 Gärtnerbursche werden

somit gesucht durch **C. E. Hof-**

mann, Leipzigerstraße 66.

Ein sehr gut empfohlener solider

junger Mann, welcher auch in

Comptoirarbeiten erfahren ist, wird

spätestens 1. October zu engagiren

gesucht. Meldungen unter B. 50.

postlagernd Göthen.

Zweite Beilage.

* Zur Lage.

Aus der Debatte der französischen National-Versammlung über den Savary'schen Bericht, betreffend die Wahl Bourgoing's im Nièvre-Departement, sind einzelne Stellen der Vertheidigung Rouher's bemerkenswerth. Rouher ermahnt unter Anderem die Versammlung, die Angelegenheit ruhig und ohne Verbindung mit anderen Dingen zu behandeln. Der Berichtsfasser habe gerade das Gegentheil gethan; er bringe unter dem Titel von Aineren allerhand Schriftstücke, welche gar nicht zur Sache gehörten. Schließlich erklärt er, Sie haben die definitive Republik proklamiert; ich betrachte es als unsere Pflicht, diese Konstitution zu respektieren. Gambetta: Sie entfagen also für die Zukunft ihrem früheren Programm. Rouher: „Die Republikaner der vereinigten Linken und die Monarchisten des rechten Centrums haben die Republik gegründet, aber trotzdem hat keine dieser Parteien ihre Fahne verlassen, keine ihren Hoffnungen entfagt. Alle haben Opfer gebracht, alle aber erwarten die Erfüllung ihres politischen Ideals. Parteien entfagen nicht, wie der religiöse Glaube, so bleibt auch der politische immer im Grunde des Herzens sitzen. Wohlja; wir Imperialisten machen es nicht anders; wir acceptieren Ihre Gesetze, aber wir bewahren unsere Hoffnungen in Erwartung einer Veränderung. Was wollen Sie mit ihren Angriffen erreichen? warum überhäufen Sie uns mit Verläumdungen und Spott? Wir werden vor das Land hütretreten, entschlossen, unsere Ueberzeugungen in den Grenzen des Gesetzes zu vertreten und Niemand kann sich dann widerlegen, so lange der Wahlkampf nicht über die gesetzliche Schranke hinaustritt. Ich habe nicht das Recht Ihnen einen Rath zu geben, aber ich kann Sie auf eine Gefahr aufmerksam machen. Sie stehen auf dem Punkte, der radikalen Partei in die Hände zu arbeiten.“

Von der denkwürdigen Sitzung vom 15. Juli geben wir noch folgende genaue Schilderung:

Berichtsfasser Savary erhält zuerst das Wort: „Meine Herren! Sie werden mir gestatten, den Theil des Berichts unberücksichtigt zu lassen, welcher von der Mittheilung der Aktenstücke handelt, die von dem früheren Einzelbewerber verweigert, von Herrn Dufaure aber zugesandt wurden. Herr Dufaure befand sich vor mir; er wird antworten, wenn er es für gut erachtet. Inzwischen kann ich nicht umhin, die gegen die Untersuchungskommission gerichtete Anklage anzunehmen, daß ich mit einer gerichtlichen Untersuchung Mißbrauch getrieben, die Anklage die Richter auf den Boden der Politik hinzuziehen. Und wer ist der Mann, welcher diese Anklage erhob? (Beifall links.) Es ist Herr Rouher. Herr Rouher war am 3. Dezember 1871 in dem Cabinet, welches die gemischte Kommission einsetzte, die Tausende in das Exil sandte, deportierte, Deportirte erschließen ließ. (Lang anhaltender Beifall links und im Centrum.) Er klagt uns an, der Kammer die gerichtlichen Aktenstücke mitzutheilen. Er konnte am Tage nach dem 2. Dezember nicht das Nämliche thun, denn die Kammer war auseinandergegangen worden, ihre ausgezeichneten Mitglieder waren im Kerker oder verbannt, und die als Nebenstück des 2. Dezember betreffenden Aktenstücke waren zerissen worden. Bravo! Dreifacher Beifallsturm auf der Linken, im Centrum und auf einigen Bänken der Rechten.“ Herr Rouher behauptete gestern, daß sein Comité nicht dem Gesetz verfallte, und deshalb, weil es weniger als 21 Personen besthe. Hat er den Prozeß der Dreizehn vergessen? (Großer Beifall.) Die 13 bildeten ein Wahl-Comité und wurden verfolgt, weil die Richter, die unter dem Kaiserreich sich bekanntlich äußerst gefällig bezeugten — es sind ungefähr die nämlichen wie heute — eine Verbindung von mehr als 21 Mitgliedern herausnahmen, weil die 13 mit anderen Personen correspondirten. Ich bin erstaunt über die Kühnheit, mit welcher Herr Rouher gestern zur Kammer gesprochen. Das Kaiserreich hat Frankreich mit unsäglichem Unglück überschattet; das Vaterland ist noch zur Hälfte unter den Ruinen begraben, welche diese unheilvolle Regierung angerichtet. Und doch wurde keiner der Männer, welche die Gewalt unter Napoleon III. ausübten, beunruhigt. Alle schielten ihre Äußer und ihre Stellung. Keiner wurde vor die Gerichte gestellt, um sich wegen seines Auftretens zu verantwoorden — und Herr Rouher ist nicht zufrieden! (Wiederholter Beifall links und im Centrum.) Redner prüft nun die seinem Berichte angehängten Aktenstücke und erinnert an die auf dem Lande verbreitete Brochüre, in der man lies: „Es lebe Napoleon III. Nieder mit den Priestern! Nieder mit dem Adel!“ Zugleich habe man eine für die Geistesfreiheit bestimmte Brochüre vertheilt, welche sagt, daß das Kaiserreich der Freund der Priester sei! Herr Rouher habe gestern gestern gesagt, daß seine Partei die Armee nie zu verlassen gesucht; das Gegentheil sei aber der Fall, wie man aus einigen Aktenstücken ersehen könne, die er vortrug. Photographien seien außerdem an die republikanische Garde (Pariser Stadtpolizei) und an die Polizeidiener vertheilt worden. Der Bericht des General-Procureurs thue außerdem dar, daß man versucht, mehrere Ober-Officiere zu gewinnen. Ein gewisser Guénauld habe in der Armee bonapartistische Propaganda gemacht und dem Obersten Pietri Bericht erstattet. Er schrieb ihm: „Mége der ‚Actif‘ nur erschleichen, und man wird sehen, was unsere Soldaten thun werden.“ Der ‚Actif‘ war der ‚Prince Impérial“.

Der Berichtsfatter liest dann noch mehrere Documents, um die Propaganda in der Gendarmarie nachzuweisen. Ein gewisser Rouffe befand sich im Besitz politischer Aktenstücke. Deshalb verhöret, sagte er, daß diese Dokumente gesammelt, um eine Kollektion daraus zu machen. (Heiterkeit.) Hatte sein Chef, Herr Rouher, nicht die geheimen Aktenstücke des zweiten Kaiserreiches gesammelt und lie sie in sein Schloß Lehen eingeschlossen, wo sie Herr v. Bismarck während des Krieges fand und sich deren bedient? (Donnerde Beifalls-Bravo, furchtbarer Lärm. Der Beifall beginnt wieder und hält mehrere Minuten an.) Der Berichtsfatter geht dann auf die bonapartistische Partei über, die hauptsächlich nur die Richter betroffen habe, welche seit dem 4. September angefaßt worden seien. Wenn ein richterlicher Bericht den Bonapartisten günstig ist, so beloben sie den Richter; ist das Gegentheil der Fall, so überhäufen sie ihn mit Beschimpfungen. Unter diesen Aktenstücken befand sich eines von Wichtigkeit. — Rouher: Es hat Bezug auf die Arrondissement-Abstimung. — Savary: Es spricht davon; aber zugleich fand man darin eine Masse von Fragen gestellt, welche dergleichen fremd sind! Es verlangt eine geheime Nachforschung über die Richter, die Deputirten, die Beamten dieses oder jenes Departements, ihre Tendenzen, Beziehungen, und man will wissen, ob man auf sie rechnen könne, wenn man eine Berufung an die Wähler machen werde. Der Berichtsfatter wirft dann der bonapartistischen Partei ihre Beziehungen zu gewissen verdächtigen Personen, namentlich zu Amigues, vor, der sich bei den Ereignissen der Commune compromittirt habe. Redner theilt hier auf eine größere Anzahl von Artikeln mit, welche Amigues in der Esperance Nationale veröffentlicht hat, und spricht von den Beziehungen, welche zwischen Amigues und den Verantwortlichen der Commune in dem Fort Quclern bestanden. „Das Kaiserreich“, so fährt dann Savary fort, „war während der letzten Jahre

einer der thätigsten Agenten der socialen Desorganisation, um sich die Bürgerliste wieder zu verschaffen. Es gestattete, daß man die aufreißenden Fragen zur Sprache bringe, damit man nicht von dem Kaiser, seinen Ministern und der Dynastie spreche. Herr Rouher griff gestern die republikanische Presse an. Zählen die Bonapartistischen Blätter nicht zu den übrigen Spekulanten, die vor dem Richterpolizeigericht erschienen sind? Soll man den Namen des Herrn Hugelmann citiren? Muß man daran erinnern, daß das von Herrn Hugelmann in London redigirte Blatt der Commune zuzuschzte und sie für besser hielt als die Nationalversammlung? Einen Augenblick lang suchten die Bonapartisten eine Allianz, an welche sie nicht mehr gewöhnt waren, nämlich die der Legitimisten. Aber sie wechselten schnell die Haltung, als sie sahen, daß die Legitimisten an Boden verloren. „Zwischen den Bonapartisten und den Legitimisten“, so sagen sie in ihren Journalen, „kann keine Gemeinschaft bestehen.“ — Gambetta: Es galt dem Herzog von Enghien. — Savary: Man hat gesagt, daß die bonapartistische Partei eine doppelzählige sei; sie ist mehr, als doppelzählige; ihre Sprache, ihre Haltung ändert sich je nach den Personen, die sie gewinnen will. Ungeachtet der Diskussionen, die in dieser Versammlung vorgekommen, kann man sagen, daß alle Parteien Beweise von Nachgiebigkeit abgelegt haben, um Frankreich eine Regierung zu geben. Wie war das Auftreten der Bonapartisten? Sie suchten den Ruin des Landes zu vollenden, den sie durch den Krieg und den Einfall begannen hatten. Wenn wir uns einer solchen Partei gegenüber befinden, haben wir das Recht, zu verbinden, daß sie die hundert Tage mit Hinzufügung Sedans wieder beginne. (Beifall links und im Centrum.) Und selbst wenn es dieser Partei gelingen sollte, das Land zu unterdrücken, wenn sie der Presse nochmals Schmeißen aufreißerischen Blätter, so werden Tausende von Det zu Det die Worte tragen: Etsch und Vorbringen; und selbst die Dörfer werden mit Energie protestiren. (Beifall links.) Aber die Verammlung wird der bonapartistischen Propaganda Einhalt thun und den Antrag des Berichtsfatters annehmen, damit diese Partei die Schmach des Kaiserreichs nicht noch dem Schmerz der Invasion hinzusetzt. (Wiederholter Beifall links und im Centrum. Eine große Anzahl Deputirte beschleunigt Savary. Die Sitzung bleibt 20 Minuten unterbrochen; um 5 1/2 Uhr wird sie wieder aufgenommen.)

Herr Suffert: Mit leidenschaftlichen Wortwechseln ist dem Lande nicht gedient; darum werde ich Herrn Gambetta auf das von ihm gemahlte Terrain nicht folgen. Ich habe den Polizeipräsidenten vertheilt, aber nicht die milderen Umstände plaidirt. Ich habe mit ihm darauf hingewiesen, daß man für alle dem Staate drohenden Gefahren ein gleich wichtiges Auge haben müsse, aber nicht die Aufmerksamkeit von der einen Gefahr auf die andere ablenken wollen. Ich kann mir daher gar nicht erklären, was Herr Gambetta auf die Tribüne bringen konnte. Ich konstatire, daß ich stets im besten Einvernehmen geblieben bin mit meinem Collegen Dufaure, diesem ausgezeichneten Mann, welchem in Wahrheit der Vorzug im Cabinet zukäme, wenn derselbe nicht mir anvertraut worden wäre, weil man diesem Haus, in welchem ich durch zwei Jahre Präsident gewesen, eine Huldigung darbringen wollte. (Beifall rechts.) Die von mir ihrer Zeit verlesene Erklärung, welche das politische Programm des Cabinets darlegte, war in jedem Punkte reichlich ermoogen und von allen Ministern angenommen worden. Man wird vorgebens uns zu entziehen suchen. Ich muß mich noch einmal dagegen vermahnen, daß ich eine Divergenz versucht hätte; ich wiederhole vor dem ganzen Lande: Frankreich ist von mehr als einer Gefahr bedroht. Auf der anderen Seite gibt es ehemalige Beamten des Kaiserreichs, die erst der von der Nationalversammlung gegründeten Regierung einen ehrlichen und aufrichtigen Beistand leisten. (Lärm links.) Sie wollen das nicht glauben? Nun, dann zweifeln Sie wohl die so ehrenwerthe Belittirterklärung des Herrn von Kerdrel und seiner Freunde bei der Republik vom 25. Februar an? Ich glaube, daß es der größte Dienst ist, den ich noch dem Lande geleistet habe, seitdem ich im Ministerium bin, wenn ich mich dagegen kränkte, meine Beamten dem Parteigeist anzupferen. Unter dem Kaiserreich hieß jeder, der Sinn für Freiheit hatte, Orleans; heute möchte man jeden Beamten, der Sinn für Autorität hat, Mao er auch von der Regierung vom 4. September selbst ernannt sein, als einen Bonapartisten verdächtigen, und auch mir hat man schon dieses Beiwort angehängt, was mich freilich sehr nützlich ließ. Seit dem 25. Februar habe ich niemals gegen die Verfassungsgesetze die Sprache geführt, welche neulich in einer Privatversammlung laut wurde; die Herrn Ledron (weil mich dieser eben unterbreicht nicht unbekannt war. In wohl, auch ich will keine Zweideutigkeit, und da Herr Gambetta erklärt hat, daß seine Gebuld erschöpft sei, so mag er doch in einer Tagesordnung die Vertrauensfrage stellen. Andernfalls werde ich sagen dürfen, daß er es ist, welcher die Zweideutigkeit unterhält. (Beifall rechts.)

Herr Gambetta: Für dießmal kann ich dem Herrn Minister noch nicht seinen Wunsch erfüllen, da die Eines einer Kammerkommission auf dem Spiele steht. Aber ich will nur daran erinnern, daß Herr Suffert selbst erklärte, er hätte den Kommissionsbericht gar nicht durchgesehen; so fest ist er von der Unfehlbarkeit seiner alten Freunde, der Bonapartisten, überzeugt.

Schluss der Debatte wird angenommen. Herr Baragon bringt folgende Tagesordnung ein: „Die Nationalversammlung, in die Erklärungen der Regierung vertrauend, geht zur Tagesordnung über.“ Herr Suffert: Gestern beantragte die Regierung die einfache Tagesordnung; heute aber kann sie sich trotz des von Herrn Gambetta ausgeführten Rückzugs mit einer solchen nicht mehr begnügen. Wir wollen nicht bloß geduldet sein, nach den gegen uns gerichteten Angriffen (Stimmen links: Nicht gegen das Cabinet, sondern gegen Sie allein!) müssen wir mehr verlangen. Wir beantragen daher, daß die Kammer die von Herrn Baragon vorgeschlagene Tagesordnung annehme. Herr Bacher erklärt, daß er nach den Auslassungen der beiden Minister die Tagesordnung Baragon unterfasse. Herr Wcard dagegen: Heut handelt es sich nur darum, ob Sie die Regierung anfordern wollen oder nicht, gegen die Bonapartisten energisch vorzugehen.

Zunächst wird nun die einfache Tagesordnung mit 424 gegen 275 Stimmen angenommen. Dann ergelst sich einmal Justizminister Dufaure das Wort. Der Herr Vicepräsident des Ministerraths und ich, sagt er, haben unsere Einwürfe und Entschlüsse offen dargelegt. Nach dieser langen Debatte haben wir kein Wort an unseren Erklärungen zu ändern und nehmen alle beide die von Herrn Baragon vorgeschlagene Tagesordnung an (Beifall rechts). — Die Tagesordnung Baragon wird mit 483 gegen 3 Stimmen angenommen. (Die gemahlte und die äußerste Linke so wie ein kleiner Theil des linken Centrums haben sich der Abstimmung enthalten.) Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr aufgehoben.

Die Kunstausstellung

ist fortan
jeden Sonntag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und
jeden Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr
gegen 2 1/2 Sgr. Eintrittsgeld geöffnet.
Wir beabsichtigen durch diese Anordnung den Besuch der Ausstellung dem größern Publikum zu ermöglichen. Der Vorstand.

Programm

für die
am 20. und 21. Juli in Torgau abzuhaltende
Provinzial-Versammlung
des evangel. Vereins
der
Gustav-Adolf-Stiftung
für die Provinz Sachsen.

Dienstag, den 20. Juli

Nachmittags 4 Uhr: Konferenz des Hauptvorstandes mit seinen auswärtigen Mitgliedern im Rathhaussaale.

Abends 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche. Festpredner: Herr Pastor Prof. Dr. Riese aus Bahrendorf. Kirchenmusik.

Abends 8¹/₂ Uhr: Konferenz der Deputirten im Rathhaussaale.

Mittwoch, den 21. Juli

Morgens 8¹/₂ Uhr: Begrüßung der Festtheilnehmer im Rathhaussaale durch den Herrn Bürgermeister Horn. Hierauf: Festzug nach der Stadtkirche.

Morgens 9 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger: Herr Hof- und Garnisonprediger Frommel aus Berlin. Kirchenmusik.

Vormittags 11¹/₂ Uhr: öffentliche beratende und beschließende Versammlung im Rathhaussaale.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr: gemeinsames Mittagmahl im großen Saale des Gasthofs zum goldenen Anker. Preis a Couvert excl. Wein 2 M. 50 Pf.

Torgau, den 16. Juli 1875.

Der Vorstand

des Torgauer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Provinzial-Pferde- und Hunde-Ausstellung

am 7. August
auf dem Rossplatz in Halle.

Der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein beabsichtigt am 7. August d. J. auf dem Rossplatz in Halle a. S. eine Ausstellung von Zuchtperden und Fohlen zu veranstalten und gedenkt mit derselben eine Schauausstellung von Hunden in Verbindung zu bringen. Ueber 2000 Mark wird der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein für die besten Hengste und Stuten der Provinz Sachsen vertheilen. Der Zweck der Hunde-Ausstellung ist im Allgemeinen der, zur Züchtung reiner Rassen anzuregen und die leider noch zu häufig vorkommende Bastardzucht (und Kreuzungen jedweder Art) möglichst zu beseitigen und auf den Werth reinblütiger Exemplare hinzuweisen.

Die Anmeldungen zu beiden Ausstellungen sind bei dem Secretariate des Zuchtvereins, Herrn Zahlmeister Zoberbier in Merseburg, sowie bei der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle spätestens bis 25. Juli gef. einzureichen.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenfahrstrecke nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugherten Kähne.

Aufwärts. Am 15. Juli. H. M. D. C. Nr. 1, Guano, v. Hamburg u. Schnebeck. — Hutani, Stabholz, v. Spandau u. Mlenburg. — Erns, leer, v. Magdeburg u. Schnebeck. — Brünning, leer, v. Magdeburg u. Köstzig. — Herzog, leer, v. Magdeburg u. Wittenberg. — Lenzbofs, leer, v. Magdeburg u. Calbe. — Am 16. Juli. Appel, Steuerm. Meyer, Brennholz, v. Reubert nach Buckau. — Kunow, Steuerm. Hünede, Kobleien, v. Hamburg u. Schnebeck. — Kermann, Harz, v. Hamburg u. Halle. — Mann, Steuerm. Förster, leer, von Magdeburg u. Schnebeck. — Eingetroffen. Am 15. Juli. Kälow, Taback, v. Neuenburg u. Magdeburg. — Bruhn, desgl. — Hauchildt, leer, v. Wühlau u. Magdeburg. — Richter, leer, v. Burg u. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
17. Juli.				
Zufdruck	332,27 Par. L.	331,66 Par. L.	332,10 Par. L.	332,01 Par. L.
Dunndruck	6,27 Par. L.	5,43 Par. L.	5,75 Par. L.	5,82 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	81,6 pEt.	23,0 pEt.	75,6 pEt.	66,2 pEt.
Zustwärme	16,0 C. Rm.	19,8 C. Rm.	16,0 C. Rm.	18,3 C. Rm.
Wind	ONO 1.	0.	0 2.	
Himmelsanocht	heiter 1.	zieml. heiter 5.	trübe 8.	zieml. heiter 5.
Wolkenform	Ci., str., Ci., cu.	Cumulus.	Strat., Nimb., str.	
18. Juli.				
Zufdruck	332,35 Par. L.	331,83 Par. L.	332,49 Par. L.	332,22 Par. L.
Dunndruck	6,36 Par. L.	5,60 Par. L.	6,11 Par. L.	6,02 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	77,9 pEt.	41,4 pEt.	65,3 pEt.	61,5 pEt.
Zustwärme	16,8 C. Rm.	23,6 C. Rm.	16,6 C. Rm.	19,0 C. Rm.
Wind	NO 1.	0 2.	0 2.	
Himmelsanocht	wolfig 6.	heiter 3.	heiter 3.	zieml. heiter 4.
Wolkenform	Cir., cum.	Cumulus.	Str. Cir. - cum.	

Bekanntmachungen.

Ein **Braumeister**, unverheiratet, theor. u. pract. gebildet, welchem **gute Zeugnisse** zur Seite stehen, wünscht möglichst bald Stellung. Zu erf. bei **G. L. Daube & Co.**, Leipzig, Gerstr. 21.

Eine **Kindermuhle** mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wähle Kauernitz bei Schöben.

Kleerverkauf.

Mittwoch den 21. d. M. Nachm. 4 Uhr sollen verschiedene Parzellen Lugenrkele auf den Bauflächen hinterm Harz meistbietend verkauft werden.

Sofort oder per 1. August er. wird ein junger Mann im Alter von 16—20 Jahren als **Rutscher** gesucht Leipzigstr. Nr. 52.

Auction von Fettschöpfen.

Montag den 26. d. M. Nachmittags 2¹/₂ Uhr sollen in der Schäferei des Rittergutes Glesien bei Schkeuditz 100 Stück fette Schöpfe in Partien zu 5 Stück an den Meistbietenden versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Ein Rittergut, 2¹/₂ Stunde von Leipzig, circa 280 Morgen Feld u. Wiesen mit schöner anstehender Erndte, lebendes u. todtes Inventar complet, ist für 40,000 \mathcal{M} . bei 10—15,000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter L. S. Markt Nr. 17, 4. Etg., Leipzig, zu richten.

Ein Gut mit 75 pr. Morgen sehr guter Länderei, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in einem lebhaften Dorfe mit Station der Nordb.-Erfurter Eisenbahn, ist mit sämmtlichem Inventar mit 5000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **H. Rind** in Sandershausen.

Mehrere Reisende für Producten, Cigarren, Destillation, Schuhwaaren u. dgl. Geschäfte, Buchhalter, Comptoiristen, Lageristen und Verkäufer aller Branchen sucht **G. Meyer's Comtoir**, Magdeburg.

Eine allein stehende, ehrliche, fleißige u. dabei kräftige Frau, am liebsten vom Lande, suche ich zur Verrichtung von Hofarbeit u. f. w., dieselbe bekomt Kammer, Licht u. Heizung unentgeltlich u. 12 \mathcal{M} . pro Monat Lohn. **Wettphal**, Annergasse 3.

Ein in geklebten Jahren stehender Mann mit besten Empfehlungen, sucht als Buchhalter, Aufseher oder dergl. Stellung. Gest. Offerten befördern unter U. T. 589 die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 34051.]

Heirathsgesuch.

Ein junger Dekonom, Besitzer einer schönen Wirthschaft in angenehmer Lage Thüringens, sucht aus Mangel an passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Hierauf reflectirende junge Damen von angenehmem Aeußeren und gutem Charakter, denen Sinn für Landwirthschaft nicht entgeht und einem disponiblen Vermögen von 9—10,000 \mathcal{M} . werden gebeten, ihre werthe Adresse mit Photographie vertrauensvoll unter A. B. # 100 postlagernd Merseburg einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Landwirthschafterin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches schon einige Kenntnisse von der Milchwirthschaft hat, findet zum baldigen Antritt eine Stelle als **Mamsell**.

Reflectanten mögen sich unter der Adresse L. M. Zörbig brieflich melden.

Die in Nr. 142, 145, 149 dieses Blattes vom Juni d. J. unter J. G. 354 offerirte Hauslehrerstelle ist besetzt. [H. 34023.]

Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Eine **hochelegante Schwarzschnitzstute**, 9 Jahre alt, lammfromm, gut geritten und für jedes Gewicht passend, ist zu verkaufen. Gest. Auskunft ertheilt **Emphinger**, Halle a. S., an der Schwemme Nr. 3.

Die Trunksucht

wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel radikal geheilt, was die täglich eingehenden Dankschreiben beweisen. Achte man aber genau auf meinen Namen, da in neuerer Zeit Nachahmer Mittel anpreisen, die keinen Erfolg erzielen und wende sich mit Vertrauen an **D. Garmuth**, Chemiker in Grünberg i/Schl., Ni derstr. 70.

Laden mit Wohnung zu vermieten, 1. October zu beziehen Königsstraße 5.

Gemahlenen Trass

liefert waggonweise billigt **A. Schmellitscheck**, Burgbrohl.

Eine **Laden-Einrichtung**, passend zu einem Material- u. Colonialwaaren-Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Dsferten sub **H. 3.1014**. nehm u **Haasenstein & Vogler** entgegen.

Kutscher gesucht.

Ein unverheiratheter Kutscher der als solcher gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung auf dem Rittergute 3 Scheiplich b. Freiberg a/L.

Bad Wittekind.

Anstatt Mittwoch d. 21 Juli **Heute Dienstag** den 20. Juli **Nachmittags-Concert** v. Halle'schen Stadt-Orchester. Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Npf. **W. Halle**, Stadtmusikdirector.

Hall. Volksliedertafel.

Dienstag Ab. Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Ihre Verlobung zeigen allen liebten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an

Lina Söhne,

Albert Ulrich.

Döbel, den 18. Juli 1875.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an

Sans Maquet,

Olga Maquet

geb. v. **Schlegel.**

Halle und Eichenborn,

am 17. Juli 1875.

Todes-Anzeige.

In vergangener Nacht entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager

Carl Danneel im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre.

Schmerzfüllt widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Freymsfelde bei Halle,

den 18. Juli 1875.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Margarethenstr. 1, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 1¹/₂ Uhr entschlief nach kurzem Leiden meine innigst geliebte Frau **Clara Zimmermann** geb. **Edel**.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. Mts. statt.

Mücheln, d. 18. Juli 1875.

Carl Zimmermann,

Deutscher Hof-Besitzer.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Vapstor Könnecke, zweiten Prediger zu Kroppenstedt im Kreise Scherleben und dem Steuereinnnehmer Gaebler zu Scherleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

DN. Im Vatican ist man, wie in eingeweihten Kreisen verlautet, über die Aufnahme des italienischen Thronerben von Seiten des Kaisers von Oesterreich bei Gelegenheit des letzten Besuches in Wien äußerst verstimmt. Am päpstlichen Hofe unterwirft man daher die Mitglieder des österreichischen Kaiserhofes einer nicht gerade freundlichen Kritik; nur die Kaiserin wagt man nicht zu verunglimpfen. Wie großes Gewicht dagegen im Duirinal auf die guten Beziehungen mit dem österreichischen Hofe gelegt wird, zeigt der in der „Perseeranza“ veröffentlichte Brief des Kronprinzen Humbert von Italien an seinen Vater, in welchem er seine vollste Befriedigung über den ihm zu Theil gewordenen Empfang am österreichischen Hofe ausdrückt. Er sei, so schreibt Prinz Humbert, von der ganzen kaiserlichen Familie ohne Ausnahme wie ein naher Verwandter, ein intimer Freund und langjähriger Verbündeter aufgenommen worden.

DN. Wenn auch die Gerüchte von einer beabsichtigten Mehrvermehrung für den Militärarat des deutschen Reiches ziemlich verstimmt sind, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß der Kriegsminister mit den ihm vom Reiche bewilligten Geldmitteln nicht auskommen kann. Man bemüht sich deshalb, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, einen anderen Ausweg zu finden, auf welchem die Anforderungen des Kriegsministers sich mit der gesetzlich fixirten Marimalpräsenziffer vereinigen lassen. Es soll nun die Absicht herrschen, für das Jahr 1876 umfassende Beurlaubungen eintreten zu lassen, wie dies auch schon innerhalb des früher bewilligten Pauschquantums in den Jahren 1868 und 1869 geschehen ist. Die durchaus friedliche politische Konstellation erleichtert wesentlich die Ausführung dieser Maßregel, welche zugleich geeignet ist, aus dem Reichshaushaltsetat das Defizit verschwinden zu machen.

DN. Die letzte der noch tagenden parlamentarischen Körperschaften in Deutschland, der elsass-lothringische Landesausschuß, wird in einigen Tagen ebenfalls seine Beratungen beenden haben. Trotzdem den Mitgliedern desselben nicht das Recht der Initiative zustand und keine formellen Beschlüsse von ihnen gefaßt werden konnten, ist die Thätigkeit des Ausschusses doch eine segensreiche für das Land gewesen. Die Vorschläge bei Gelegenheit der Beratung des Etats der Reichslande fanden, wie verlautet, bei den Regierungsvertretern meist williges Gehör und verschiedene zur Sprache gebrachte Uebelstände werden Abstellungen finden. Wir heben von den zur Verhandlung gekommenen Gegenständen neben dem Budget besonders die Anleihe von 8 Millionen Mark und das Projekt eines Kanals von Straßburg nach Lutwigs-hafen hervor. Außerdem wird die Stellung der Notare nach den Vorschlägen des Ausschusses geregelt werden. Der Ausschuß wird acht Tage nach seinem Schluß noch einmal zusammentreten, um den Arbeiten einen formellen Abschluß zu geben. Die Bemühungen des Ausschusses finden in den Reichslanden immer mehr Anerkennung, ebenso die Resultate der gemeinsamen Beratungen der Volks- und der Regierungsvereiner.

Im Reiche Lippe hat man sich endlich dazu aufgeschwungen, seinem junkerlichen kleinen Jagdfürstlein gegenüber Steuerverweigerung zu beschließen. Eine Verammlung der Lippe'schen Fortschrittspartei (der nahezu alle Einwohner angehören) erklärte einstimmig, „daß keinem Lippe'schen Staatsangehörigen die Verpflichtung obliegt, die von irgendwelcher Landesvertretung überhaupt nicht bewilligten und daher regierungsseitig weder dem Rechte noch auch allgemeiner Billigkeit nach anforderbaren Steuern, mit selbstverständlicher Ausnahme der an die Reichs-kasse abzufuttenden Matricular-Beiträge, noch ferner zu entrichten, und daß, sofern solches demungeachtet aus freien Stücken geschieht, dadurch der Fortdauer der allein aus landesherrlicher Verfassungserziehung hervorgegangenen staatlichen Mißstände und Gebrechen offenbar Vorschub geleistet werde“. Man darf darauf gespannt sein, was aus diesem Miniatur-Verfassungs-Conflikt schließlich werden wird. Der Fürst ist bekanntlich der richtige Tyrann von Mortenburg, doch hat er glücklicherweise keine Soldaten.

Vermischtes.

[Kaulbach in der Kirche.] In Askar Blumenthal's „Neuen Monatsheften für Dichtkunst und Kritik“ (Berlin, Georg Stilke) theilt Karl Stieler einen Brief mit, den W. v. Kaulbach im Juli 1831 auf einer Reise von München nach seiner Heimath an seine Frau geschrieben hat. Diesem Briefe entnehmen wir die nachstehende reizende Erzählung:

Ich sitze hier (in Frankfurt) in einer alten gothischen Kirche, um dir dies Alles zu schreiben, und höre, was mir hier begegnet ist. Ich trete in die Kirche, ich bin ganz entzückt über die heilige Stille in derselben, gehe langsam durch die schönen Säulengänge, betrachte einige alte Grabdenkmäler und freue mich über die Harmonie des Ganzen, ohne welche nichts Schönes bestehen kann. Schon lange hatte ich mich für den einzigen Menschen in der Kirche gehalten; auf einmal sehe ich in einer Seitenkapelle ein reizendes junges Mädchen knien und vor einem Heiligenbilde sehr andächtig beten. Ich schleiche mich also näher hinzu — von dem Bilde konnte ich nichts erkennen, es hing mir zu sehr gegenüber, das Mädchen aber desto besser. Sie bewegte so anmuthig ihr Köpfchen nach dem Bilde (das ich nicht sah), sie schaute den Heiligen mit ihren schönen schmach-tenden klaren Augen so vertrauensvoll an, daß ich anfangs, einen großen Begriff von diesem Heiligen zu bekommen. Immer größer wurde auch die Begierde, das

Bild zu sehen, welches im Stande war, einen so schönen Eindruck hervorzubringen; was für ein Meisterwerk muß es sein — das Mädchen wurde immer verklärter. ... Von der Stelle, wo ich mich befand, wollte ich mich nicht entfernen, denn hätte ich sie in ihrer Andacht gestört — endlich hebt sie auf, nimmt eine geweihte Kerze, zündet sie vor dem Bilde an, macht einen demüthigen Knien, kreuzt sich und verschwindet aus der Kirche. Mit einem Sprunge war ich aus meinem Hinterhalt und fand vor dem Bilde — da fühlte ich, daß ich ganz roth wurde vor Verdruß. Das Bild stellt vor, wie dem heiligen Bartholomäus das Fell über die Ohren gezogen wird; die Denkerskulptur, welche dieses Gesicht ver-richten, machen eben eine kleine Pause, um ihr Messer zu wechen. Einer hat es sogar im Munde und zieht mit beiden Händen. ... Und jetzt sage noch Einer, daß die Kunst nicht die Andacht fördert!

[Das Testament Kaiser Ferdinand's.] Die „Post“ bringt noch folgende Einzelheiten aus dem Testament Kaiser Ferdinand's: Dasselbe bestimmt an Legaten eine Summe für die Kaiserin Maria Anna, einen Betrag von 300,000 fl. C. M. für den seither aus dem Leben geschiedenen Erzherzog Ferdinand Mar (Kaiser von Mexiko) und eine Summe von 20,000 fl. C. M. für den Prager Dombauverein. Ferner bestimmte der Kaiser Ferdinand, daß nach seinem Tode 300 Messen gelesen werden sollen, wofür er 600 fl. legirte; außerdem widmete er 8000 fl. zu einer Stiftung für einen Geistlichen, der täglich für dessen Seelenheil eine Messe zu lesen hat. Sämmtlichen zum Hofstaat des Kaisers Ferdinand gehörigen Kammerherren, Beamten und Dienern werden ihre bisherigen Jahresgehälter als lebenslängliche Pensionen belassen, wobei den Erfern auch die Nebenbezüge, wie Quartier und Fikergelder, in den Jahresgehalt eingerechnet werden. Der bisherige Intendant im Hofstaat des Kaisers Ferdinand, Hofrath Geringer, wurde mit der Oberverwaltung sämmtlicher kaiserlicher Herrschaften in Böhmen betraut.

[Das Bild des letzten Kurfürsten.] Wie aus Kurheffen mitgetheilt wird, hat der ehemalige präsumtive Thronfolger, Prinz Friedrich von Hessen, die Anfertigung eines Bildnisses des letztverstorbenen Kurfürsten angeordnet, welches in der großen Kuppel des Schlosses Wilhelmshöhe neben den Bildnissen der früheren Regenten aus dem Hause Brabant aufgestellt werden soll. Damit findet sonderbarerweise die Nischenreihe gerade ihren Abshluß.

Am Sonntag den 11. d. Abends hatten in Villa Albrechtshöh zu Königshöhe die beiden Gymnasiker das 48' hohe, sogenannte Thurmfeil passiert, der eine auf des andern Schultern reitend. Sie schickten sich zur Wiederholung des Wagesstückes an, doch kaum sind sie drei Schritte vom Ausgangspunkte ab, so sieht man sie schwanke, der eine Maßbaum scheint locker in der Erde geworden zu sein. Einen Augenblick später, und die Balancirflänge fliegt herab, gleich darauf stürzen die Gymnasiker aus ihrer Höhe herunter, der Obere (auf dem andern Hockende) ergreift mit einer Hand das Seil, aber in demselben Augenblicke packt sein Gefährte ihn im Sturze beim Fuß und reißt ihn in die Tiefe. Jener fällt platt auf Leib und Brust, der andere ihm auf das Kreuz. Ersterer ist zur Stelle todt, letzterer giebt nur noch einen dumpf röchelnden Laut von sich und wird halbtodt vom Plage getragen.

[Zur Katastrophe auf der Mur.] Die Grazer „Tagespost“ meldet, daß gegen den Piarrer und den Fährmann, welchen eine Schuld an der Katastrophe bei der Ueberlegung einer Procession über die Mur bei Gratwein beigemessen wird, von der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens eingeleitet worden sei.

[Der Tunnel zwischen Frankreich und England.] In der französischen National-Verammlung gelangte vorgestern der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Ertheilung einer Concession zu einer unterseeischen Eisenbahn zwischen Frankreich und England, zur Vertheilung. Die Bahn soll von einem noch näher zu bestimmenden Punkte zwischen Boulogne und Calais unter das Meer hinabsteigen und mitten in der See einem ähnlichen von der englischen Küste aus gelegten Schienenwege die Hand bieten. Dem Berichte gemäß soll die Concession ohne Subvention und Zinsengarantie einer Gesellschaft ertheilt werden, welche durch die Herren Michel Chevalier, Fernand, Raoul Duval und Alexandre Ledalle repräsentirt ist und die sich anheischig macht, mit einer entsprechenden englischen Gesellschaft das Unternehmen auszuführen und auf gemeinschaftliche Rechnung zu betreiben.

Betreffend die Größe der Hagelkörner, welche lehthin in Genf niederfielen, meldet der Bericht des berühmten Professor Colladon an die Pariser Academie: „Die Größe der Hagelkörner wechselte von 10 bis 20 Millimeter Durchmesser im Allgemeinen bis zu 60 und 100 Millimeter (nahezu vier Zoll) in einzelnen Exemplaren. Alle hatten im Centrum einen Kern von 4 bis 10 Millimeter Durchmesser; darum herum lagerten sich alsdann concentrische Schichten, die bald durchsichtig, bald matt waren und sich in der Zahl von sechs bis acht vorfanden. Das Gewicht der Körner betrug 100 bis 200 Gramm; ja man fand sechs Stunden nach dem Gewitter solche, die noch 300 Gramm (über 20 Lot) schwer waren.“

Aus Konstantinopel vom 15. Juli meldet die „Agence Boredeano“: Vom 5. bis zum 12. Juli wurden in Damaskus 1118 Cholerafälle constatirt, von denen 506 mit tödtlichem Ausgang. In Antiochien zählte man vom 6. bis 11. Juli 115 Fälle, von denen 68 tödtlich verliefen.

Die geistlichen Herren der Kirchen-Synodal-Conferenz (convocation) von Canterbury, die jetzt in ihren beiden Häusern tagen, beschließen sich mit der das Seelenheil jedes guten Christen auf das

Glauchau, Fuhrott a. Stabbach, Faulbeman a. Neuburg, Jocke m. Frau a. Kahle, Klinge a. Braunschweig, Wilder a. Nordhausen, Känke a. Großenhain, Felge a. Offenbach, Deuz a. Egen, Dode a. Halberstadt, Smansfeld a. Nürnberg, v. Tuchs n. Herz a. Berlin, Vitz a. Leipzig, Weinmann a. Chemnitz, Eismann a. Forchheim, Schwarz a. Stromberg, Schwalenbeck a. Ebarach.

Kauflicher Hof. Hr. Hofsecretär Blank a. Berlin, Hr. Apotheker Haagen m. Frau a. Lössau a. L., Hr. Ger. Rath Schiffer, Dr. phil. Jänicke, Stud. phil. Pratisch u. Dietrich a. Berlin, Frau Kerken a. Königberg, Hr. prakt. Arzt Dr. Kündel m. Frau a. Hamburg, Hr. Rent. Dreinhaupt m. Frau a. Braunschweig, Hr. Fabrik. Steinkorf m. Eoba a. Ebarach, Die Herrn. Kauf. Weiskönige, Wittmeyer, Zwieg u. Gottschalk a. Berlin, Forchheim a. Nürnberg, Cortes a. Braunschweig, Boermann a. Hameln a. W., Hohmann u. Dähne a. Weiga.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 17. dieses Monats ab findet zwischen Stationen der Thüringischen Bahn einerseits und den Stationen Berga und Greiz der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn andererseits directe Abfertigung von Personen, Gepäck und Gütern statt.

Nähere Auskunft ertheilen die Expeditionsstellen, bei denen auch Exemplare des Tarifs käuflich zu haben sind.

Erfurt, den 16. Juli 1875.

Die Direction.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

19 Juli 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Preussisch-Nordische 84,50, Elm-Mündener 95,50, Rheinische 111,25, Oesterreich. Staatsbahn 511,50, Lombarden 167, —, Oesterreich. Credit-Actien 392, —, Americaner 98,25, Preuss. Consolidirte 105,75, Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 217, —, September/October 224, —, Markt. Roggen. Juli 154,50, Juli/August 158,50, Septbr./Octbr. 161, —, Markt. Gerste loco 129—165, Markt. Hafer. Juli 170, Markt. Spiritus loco 54,90, Juli/August 55,70, September/October 57,10, Markt. Rübböl loco 8,30, Juli/August 8,30, September/October 59,40, Markt.

Greiz, d. 17. Juli. Sächsisch-Thüringische Eisenbahn (Gera-Greiz-Plauen). Von heute, dem Tage der Eröffnung der Hellstrecke Wolfsgefährt (Gera) bis Greiz an fahrend folgende Züge:

Durchgangsexpresswagen zwischen Greiz:Gera:Zeitz:Leipzig:		Aug 3.		Aug 9.	
Abfahrt von Leipzig (Thüring. Bahnhof)	6,40 früh	12 Mitt.	9,10 Ab.		
Abfahrt von Gera	9,20 "	2,30 Nachm.	11,33 "		
Ankunft in Greiz	10,24 "	3,40 "	12,22 "		
Aug 2.		Aug 4.		Aug 8.	
Abfahrt von Greiz	4,40 früh	7,48 früh	6,11 Ab.		
Ankunft " Gera	5,42 "	9 "	7 "		
Ankunft in Leipzig (Thüring. Bahnhof)	8,4 "	11,30 "	9,5 "		

Alle anderen Züge haben durchgehende Wagen zwischen Gera und Greiz.

Bekanntmachungen.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/E.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 110 eingetragenen und

Rein & Gellhorn,

in Liquidation Fr. Herm. Keil

zu Halle a/E. firmirten Handels-Gesellschaft Colonne 4 folgender Vermert:

Die Vollmacht des Liquidators und die Firma selbst ist erloschen, eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Juli 1875 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der Mansfelder Kreis-Chausséestrecke von der Staatschauffee vor Nietleben ab bis zur Fasanerie wird dieses Stück Chaussee von heute ab bis auf Weiteres gesperrt. Für die Fuhrwerke in Richtung von Halle nach Döslau resp. die Kohlengrube Neuglück' er Verein (und umgekehrt) wird der von der Staatschauffee zwischen Station 40 und 41 abgehende gepflasterte Grubenweg für diese Zeit angewiesen, was hierdurch zur Beachtung bekannt gemacht wird.

Eisleben, den 15. Juli 1875.
Der Kreis-Communal-Baumeister
Grimmer.

Bekanntmachung.

Die in Folge Ablebens des bisherigen Inhabers hieselbst vacant gewordene Elementarlehrerstelle soll am 1. October cr. event. auch später unter Gewährung eines Gehalts a. minimo von 900 Mark unter Erteigerung von 5 zu 5 Jahren bis um maximo von 1800 Mark pro anno anderweit besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung des Wahlsfähigkeits-Attestes und sonstiger Atteste binnen 4tägiger Frist an uns einreichen.

Eisleben, d. 15. Juli 1875.
Der Magistrat.
F. Martins.

Nitterguts-Kaufgesuch.

Ich bin beauftragt, ein Nittergut im Preise von 150—200,000 \mathcal{R} . mit hoher Anzahlung Vorzugs halber in der Reg. Bez. Merseburg und Erfurt oder in den sächsischen Fürstenthümern zu kaufen und bitte um Anstellungen. (D 5152.)
C. F. Kühdeisch, Magdeburg.

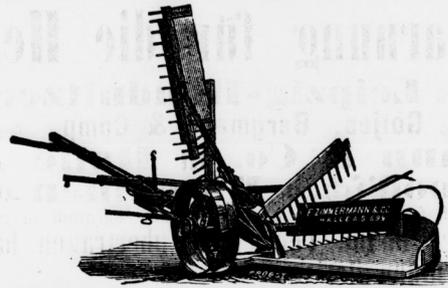
Jagdverpachtung.

Sonnabend den 31. Juli cr. Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Gasthose der Gemeinde gehörige Holz- und Feldjagd, circa 3000 Morgen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vom 1. Septbr. cr. ab auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Erina, den 16. Juli 1875,
nächste Bahnstation Burgfennig.
Der Ortsvorstand.

Brauerei-Verkauf.

In einer der größten Fabriksstädte der Provinz Sachsen, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, ist eine im besten Betriebe befindliche Bierbrauerei mit ganz neuem Inventar, Felsenkeller und zwei Restaurationen, für den Preis von 180,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offerten unter U. D. 574 an die Annonc.-Expd. von Haasenstein & Vogler in Leipzig einsenden. [H. 34024.]



Mähmaschinen.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir unsere selbstgebaute, mehrjährig gründlich erprobte und bedeutend verbesserte

Getreidemähmaschine mit Führersitz.

(Siehe Bericht der Halle'schen Prüfungs-Station in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.)

Wir halten außerdem stets Lager von amerikanischen und englischen Mähmaschinen aus den renommirten Fabriken von: D. M. Osborne & Co. (Burdick), Johnston, Howard, Samuelson & Co etc., und verkaufen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (Samuelsons 1874 Original Royal 230 \mathcal{R} .)

Auch überlassen wir landwirthschaftlichen Vereinen sowohl als Besitzern, in deren Gegend unsere Mähmaschine noch nicht bekannt ist, einzelne Exemplare derselben gern einige Tage auf Probe.

Halle a/S., im Juli 1875.

F. Zimmermann & Co.

Freunden der Walter A. Wood'schen Maschinen zur Nachricht, daß wir, um Nachfragen zu begegnen, in diesem Jahre von den General-Vertretern Herren A. Mackean & Comp. in Breslau ächte Walter A. Wood'sche Original-Mähmaschinen bezogen haben; wir verkaufen dieselben, um damit zu räumen, zu 210 Thaler per Stück.

Ein Rittergut, 700 Morgen bei Halle a/E., soll verpachtet werden. (H. 5,1023 b.)
Ein Rittergut in Thüringen, 1300 Morgen, soll verpachtet werden. — Specielleres durch Merzenich & Co. in Halle a/S., große Ulrichsstraße 61.

Anhaltender Kränklichkeit halber beabsichtige ich mein dacht bei Leipzig unmittelbar am Bahnhof gelegenes Gut zu verkaufen. Dasselbe enthält 340 Morgen ausgezeichnete Felder und Wiesen, lebendes und todes Inventar ist in vollständigem und sehr gutem Zustande. Die anstehende Ernte ganz vorzüglich. Hypotheken fest. Forderung 65,000 \mathcal{R} . bei 20,000 \mathcal{R} . Anzahlung. Adressen unter U. E. 575 an Haasenstein & Vogler in Leipzig. Unterhändler verboten.

Ein flottcs Material-Geschäft, verbunden mit einer feinen Restauration, ist sofort pachtweise in einer kleinen Stadt Thüringens zu übernehmen. Offerten B. K. besorgt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Eine Restauration mit Garten oder eine Gärtnerei wird zu pachten gesucht. Gef. Offerten werden unter U. S. 588 an Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten. [H. 34050.]

Ein Rittergut

in guter Pflege Sachsens, direct an Stadt an Bahn gelegen, mit prächtigem Schloß und Park, ganz neuen Wirtschaftsgebäuden, 167 1/2 Acker Areal umfassend, ist sofort verkäuflich und beliebe man Offerten unter T. W. 569 bei den Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen. [H. 34011.]

57,000 \mathcal{R} .

sind zum 2. Januar 1876 auf längere Zeit gegen mäßigen Zinsfuß auf sichere Hypothek im Ganzen zu verleihen. Näheres unter Chiffre P. # 10 postlagernd Halle a/E.

27,000 Mark

auf Land-Hypothek sofort gegen sehr mäßigen Zinsfuß zu verleihen durch

Merzenich & Co., gr. Ulrichsstraße 61.

Pep-in-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Verdauungsmitteln, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** etc. als bestlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Cgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedereingewandene, Wächnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7 1/2 Cgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Cgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymelseife etc.) empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Warnung für die Herren Oekonomen!

Die **Leipzig-Rendnitzer Maschinenfabrik** vormals **Götjes, Bergmann & Comp.**, sowie die Firma **F. Zimmermann & Co. in Halle** geben sich als **Vertreter der Wood'schen Maschinen aus.**

Ich sehe mich daher genöthigt hiermit öffentlich zu erklären, daß ich diesen beiden Firmen weder meine Vertretung übertragen habe, noch denselben überhaupt Maschinen liefere.

Aechte Näh-Maschinen aus meiner Fabrik sind wie bisher nur durch meine General-

Vertreter, die Herren **Jacob & Becker in Leipzig** oder deren Special-Vertreter zu beziehen. [H. 34020]

New-York & London, Juli 1875. Walter A. Wood.

Zur Pferdeschau in Halle a/S.

am 7. August d. J. sind bis jetzt im Verhältnis zur Höhe der Preise nur wenig zahlreiche Meldungen eingegangen. Nachmeldungen werden bis spätestens **25. d. Mts.** noch entgegengenommen. Programme unentgeltlich beim Zahlmeister **Zoberbier, Merseburg**, zu haben.

Das Directorium

des Thür. Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Englische Piqué-Bettdecken

in prachtvoller Qualität empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Donnerstag den 22. Juli 1875

Grosses Concert,

Illumination, Aufsteigen eines großen Riesen-Luftballon mit 3 Mann unter Leitung des Prof. Dr. Molleski. [B. 7640] **H. Roeder.**

Eine junge Dame aus guter Familie wünscht Stellung als Repräsentantin, Erziehlerin mütterlicher Kinder, oder auch einen kleinen Haushalt eines älteren Herrn selbstständig zu führen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung und Zeugnis der bisherigen durch Todesfall aufgegebenen Stellung. Gefällige Offerten sub C. K. durch **Ed. Stüdrath** in der Erped. d. Zig. erbeten.

Die vollständige Armatur zu einer 3sperrigen Lokomobile, gut erhalten, sowie **Transmission** etc. veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Gef. Anfragen postlagernd Halle a/S. W. M. erbeten.

100 Stück fette Hammel sollen Montag den 26. d. Mts. Vorm. 11 Uhr auf dem Rittgurt **Reideburg** bei Halle a/S. meistbietend in Partien verkauft werden. Abnahme spätestens bis 10. August. Anzahl 3 Mk. pro Stück. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

1 vortheilhafte **Pacht** von 1600 Morgen Areal mit schönen Wiesen kann sofort **cedirt** und auf längere Zeit wieder gepachtet werden, **Brauerei und Brennerei** vorhanden. Zur Uebernahme erforderlich 30—40,000 Thlr. Nähere Auskunft durch

Inspector O. Schlitte, Halle a/S., Geistthor 15.

Stelle-Gesuch.

Ein mit **Braunkohlentiefbau** vertrauter **Betriebsführer**, welcher technisch und praktisch ausgebildet ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. August Stellung. Offerten sub **H. 3969** befördert die **Annoucen-Expeditio** von **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Holländer Zucht-Bullen 5 Stück, ca. zweijährig, stehen zum Verkauf auf dem Amte **Polleben** bei **Eisleben**.

Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Atmungs-Organe** (Pillen Nr. I.) **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein) **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus) p. Schachtel od. Glas je 3 Mk. E. Beliehende Abhandlung gratis franco d. A. Mohren-Apoth., Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apothek. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfing, Louisestrasse 30. Dresden: sämmtl. Apoth.

Ein erfahrener, unverheiratheter militärfreier

Gärtner

sucht zum 1. Oct. a. c. eine Stelle auf einem Gute. Offerten sub J. N. 6344. befördert **Rud. Mosse, Berlin, S.W.**

2 Sortirtrommeln für Braunkohle etc., sowie eine **Centrifuge** bester Construction sind **billig zu verkaufen.** Näheres unter Chiffre **M. 42** durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. (H. 5, 022 b.)

Ein Lehrling

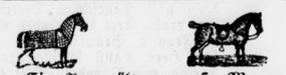
wird für ein hiesiges **Material- u. Colonialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zum 1. October gesucht. Gef. Offerten sub **A. G.** nehmen **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102,** entgegen. (H. 5, 1013 b.)

Eine in allen Zweigen des land- und stadtwirthschaftlichen Haushaltes, der ff. Küche, Molkerei und Geflügelzucht erfahrene, gut empfohlene Dame, welche bereits zehn Jahre selbstständig größere Wirthschaften geführt, sucht für sogl. oder 1. October er. gute Stellung.Adr. erbet. unt. H. 52691. durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Einem **tüchtigen Müllerge-** sellen sucht sofort **Dsmünde. D. Leißner.**

Ein **tüchtiger Schlosser** auf Gasarbeit findet dauernde u. lohnende Beschäftigung. Näheres **Bernsburg, Br. Str. 35.**

Pianos, Pianinos, Harmoniums empfiehlt unter vierjähriger Garantie **Franz Sasse, Bernburg, Sedanstr. 3. Reparatur und Stimmen (b. D.)**



Ein Paar ältere große Wagenpferde, welche auch zu jeder Arbeit benützt werden können und ein starkes Reitpferd für schweres Gewicht, sind für den festen Preis von 60 Reichsbör. sofort zu verkaufen. **Reichel, Stallmeister. Göthen.**

Eisen, Burbacher Profile, zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung ab Lager. Ebenso liefern wir **Eisenconfectionen** in **Guß- u. Schmiedeeisen** in kürzester Zeit. Anschläge u. Zeichnungen gratis.

Wilh. Vollhering & Comp., Brückenbau-Anstalt, Sudenburg - Magdeburg.

Dampfkessel-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter Dampfkessel mit vollständiger Armatur, 190 □ Fuß Heizfläche, ist preiswerth wegen Vergrößerung des Brenneisens zum Verkauf. **Rittergut Eisdorf bei Zeutschenthal.**

Kutscher-Gesuch.

Zum 1. August wird für ein Rittergut ein zuverlässiger, unverheiratheter Kutscher gesucht. Das Nähere theilt Herr **Möriz, rothes Roß** in Halle mit.

Eine 6—10sperrige gebrauchte Lokomobile wird zu kaufen gesucht.

Hildebrand, Bülberger Mühle.

Jr. Westphälischen Pumpernickel empfiehlt **C. Müller.**

Jalousieen

aus Stahlblech und Eisen (die **besten**) sowie aus Holz für Schaufenster und Wohngebäude empfiehlt die **Norddeutsche Jalousieenfabrik Commanditgesellschaft, I. Pothoff & Cie., Berlin, Commandantenstraße 86.** Agenten gesucht. **Lindenstraße Nr. 7** partier ist eine f. möblirte Stube sofort an eine Dame oder einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein gewandter **Kellnerbursche** findet zum 1. August Stellung in der **Bahnhofs-Restaurations in Cisleben.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung. Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung daß heute früh 10 1/2 Uhr meine liebe Frau **Auguste geb. Tenischer** nach 14 tägigem Krankenlager sanft und ruhig entschlafen ist. Halle, den 19. Juli 1875. **L. Herm. Weined.**

Sebaucr-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

